Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 120 — **Bromberg,** Sonntag, den 30. Mai 1937. — **61. Jahrg.**

Dr. Hans Kohnert sprach in Biala über:

Abwanderung, Bodenverlust und Bevölkerungsaufbau des Deutschtums in Posen-Pommerellen.

Wie wir bereits gestern berichtet haben, feierte die **Deutsche Partei** in der schon in Galizien gelegenen **Stadt Biala** bei Bielitz am 26. Mai den Tag ihres zehnjährigen Bestehens. Die Feier wurde durch die Anwesenheit des „Rates der Deutschen in Polen" und seines Vorsitzenden Senator Hasbach zu einer großen volksdeutschen Kundgebung. Auf dieser Festtagung **hielt** der Vorsitzende der „Deutschen Vereinigung", **Dr. Hans Kohnert-Bromberg,** einen aufschlußreichen Vortrag **über die Lage des Deutschtums in den westlichen Wojewodschaften Posen und Pommerellen.** Dabei führte Dr. Hans Kohnert u. a. folgendes aus:

Der aus dem Verlauf des Weltkrieges entstandene Polnische Staat ist, wie Sie wissen, kein einheitliches Gebilde. Kulturelle, wirtschaftliche, historische und geographische Entwicklungen haben es mit sich gebracht, daß die einzelnen Teilgebiete stark von einander verschieden sind. Diese Erkenntnis haben nicht nur wir Deutschen, sondern sogar polnische Minister haben diese Tatsache als gegeben hingenommen. Deshalb läßt sich auch die Frage der Entwicklung der deutschen Volksgruppe nicht für ganz Polen ohne weiteres lösen, sondern auch wir Deutschen in Polen müssen die Verschiedenheit der einzelnen Teilgebiete bei der Zusammenfassung und Organisation des Deutschtums maßgeblich berücksichtigen.

Der große Aderlaß.

Als Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Posen und Pommerellen besitze ich naturgemäß eine genauere Kenntnis der Verhältnisse in meiner engeren Heimat Posen und Pommerellen. Sie wissen, daß das wirtschaftliche und kulturelle Niveau dieser beiden Provinzen weit über dem Ostpolens steht, und daß dadurch nach Zusammenfassung der einzelnen Teilgebiete in einen gemeinsamen Staat Polen der deutschen Volksgruppe in diesem Gebiet eine besonders schwierige Lage erwuchs. Die Angleichung des in den einzelnen Teilgebieten verschieden hohen Preisniveaus, das massenhafte Angebot billiger landwirtschaftlicher Produkte und billiger Arbeitskräfte mußte naturgemäß dem auf höherem Niveau stehenden ehemals preußischen Teilgebiet schwere wirtschaftliche Verluste einbringen, die sich auf den Wohlstand und die bisherige Wirtschaftsweise der in diesem Gebiet wohnenden Volksgenossen abträglich auswirken mußten. Ihren äußeren Ausdruck fanden diese Schwierigkeiten in der ungeheuren Abwanderung deutscher Volksgenossen in den ersten Jahren des Bestehens der Polnischen Republik.

Während noch im Jahre 1918 etwa 1 150 000 Deutsche in Posen und Pommerellen ansässig waren, gab es im Jahre 1926 auf demselben Gebiet nur noch 340 000, die in den letzten zehn Jahren, also bis zum Jahre 1936 um weitere 28 000, also bis auf 312 000 Deutsche herabgesunken sind.

Dieser außerordentliche Verlust an deutschen Volksgenossen in den Westgebieten Polens ist von polnischer Seite oft als ein Beweis für die geringe Bodenständigkeit des Deutschtums in Polen angesehen worden.

Für Menschen, welche die geschichtliche Entwicklung dieses Abströmens deutscher Volksgenossen in ihrer Heimat nicht mitgemacht haben, mag diese Beweisführung bei oberflächlicher Betrachtung zunächst auch einige Wahrscheinlichkeit für sich haben. In Wirklichkeit aber war dieser Abstrom deutscher Volksgenossen nichts Natürliches; die rund 800 000 Deutschen, die Posen und Pommerellen verlassen haben, taten dies nur zu einem geringen Bruchteil freiwillig. Die ungeklärten Rechtsverhältnisse, die Ungewißheit über das Schicksal naher Verwandter, die durch die neue Grenzziehung in Deutschland verblieben und dadurch nicht mehr erreichbar waren, und die sich etwa ein halbes Jahr lang hinziehenden Kriegshandlungen in diesen Gebieten waren der wahre Anlaß für die Aufgabe der Heimat.

Mit dem Verlust eines großen Teiles der Bevölkerung ging Hand in Hand

der Verlust von deutschem Grund und Boden in Stadt und Land.

Der der deutschen Bevölkerung in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen gehörende Privatbesitz betrug 1918 rund 1 535 000 Hektar, der bis zum Jahre 1926 auf 1 036 000 Hektar zusammenschrumpfte. Dieser große Verlust wiederum ist nur dadurch verständlich, daß verschiedene polnische Maßnahmen, wie Liquidation, Annullation, Anwendung des Vor- und Wiederkaufsrechtes und die damit verbundene Rechtsunsicherheit der Besitzverhältnisse einen Verlust von rund 500 000 Hektar mit sich brachten.

Die Aufgabe fast eines Drittels der vorher in deutscher Hand befindlichen Besitzfläche ist von polnischer Seite wiederholt als mangelnde Bodenständigkeit des Deutschtums in Polen bezeichnet worden. Wenn man sich aber vergegenwärtigt, daß in der damaligen Zeit der Inflation kein vernünftiger Mensch daran dachte, Grund und Boden gegen das sich täglich entwertende Geld einzutauschen, so zeigt allein diese Tatsache deutlich, daß für den Verkauf von Grund und Boden ganz zwingende Gründe vorgelegen haben mußten. Diese Gründe lagen in den vorher geschilderten gesetzlichen Maßnahmen der polnischen Behörden, die diese Maßnahmen eingeführt hatten, um die angeblich während der preußischen Verwaltung durch die Ansiedlungskommission „künstlich eingedeutschten Gebiete" wieder dem Polentum zuzuführen. Daß diese Behauptung nicht zutrifft, zeigt uns eine Statistik der ehemals Preußischen Ansiedlungskommission. **Der gesamte deutsche Bodenverlust, der,** wie ich sagte, **etwa 500 000 Hektar betrug, war um ein Vielfaches größer als die Landfläche, die durch die Ansiedlungskommission von seiten des Preußischen Staates aus polnischer Hand erworben war. Bis zum Jahre 1914 sind nämlich aus polnischer Hand nur rund 125 000 Hektar gegen ausgezeichnete Bezahlung vom Preußischen Staat erworben worden, und zwar erfolgten diese Erwerbungen durch freiwilligen Verkauf der früheren polnischen Besitzer. Im übrigen hat der polnische Privatbesitz trotz dieses Erwerbes von rund 125 000 Hektar aus polnischer Hand im ganzen genommen vor dem Kriege sogar noch zugenommen, so daß das Polentum in den Gebieten Posen und Pommerellen in den letzten 50 Jahren vor dem Kriege nichts verloren, sondern sogar noch rund 98 000 Hektar zugenommen hat. Die Verdrängungsmaßnahmen der Deutschen von Grund und Boden finden also nicht einmal eine moralische Rechtfertigung, wenn man diese Tatsache der Zunahme polnischen Besitzes vor dem Kriege berücksichtigt.**

Wir sind ein Volk von Bauern!

Nach Ablauf der ersten Übergangszeit von 1919 bis 1926 bestand die deutsche Volksgruppe also aus rund 340 000 Köpfen mit einem Grundbesitz von etwa 1 035 000 Hektar Land; das bedeutet, daß sich von der Gesamtbevölkerung der beiden Provinzen rund 10 Prozent zum Deutschtum bekannten, während von der Gesamtbesitzfläche des landwirtschaftlich genutzten Bodens rund 23 Prozent in deutscher Hand waren. Diese Tatsache wiederum gab nationalpolnischen Kreisen Anlaß, sich darüber zu erregen, daß der Besitz an Grund und Boden in den beiden Provinzen Posen und Pommerellen nicht dem Bevölkerungsanteil der Deutschen in diesen Gebieten entspreche, und daß deshalb Maßnahmen getroffen werden müßten, den deutschen Grundbesitz der Bevölkerungszahl entsprechend von 23 Prozent auf nur zehn Prozent zu senken. Wie unsinnig diese Behauptung ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß den in Posen und Pommerellen vertretenen Deutschen kaum andere Berufe als die Landwirtschaft verblieben waren. In allen staatlichen Stellen, im Eisenbahn- und Postwesen, in den staatlichen und kommunalen Verwaltungsämtern sind in unserem Teilgebiet nur noch Nationalpolen beschäftigt. Das Gleiche gilt für das Militär und für weite Kreise der städtischen freien Berufe, die Kaufmannschaft, das Handwerk und Industrie. Auch hierfür kann ich Ihnen genau Zahlen anführen.

Von der Gesamtbevölkerung Posens und Pommerellens sind von den Deutschen rund 70 Prozent ländliche Bevölkerung, von den Polen nur 47 Prozent; von Handwerk und Industrie leben von den Deutschen nur 13 Prozent, von den Polen 23 Prozent, von Handel und Verkehr leben von den Deutschen nur drei Prozent, von den Polen 14 Prozent; sonstige freie Berufe, hauptsächlich Rentner, Witwen usw. betragen bei den Deutschen 14 Prozent, bei den Polen 16 Proz.

Es kann den objektiven Beobachter deshalb nicht wundernehmen, daß die Besitzfläche, welche die deutsche Volksgruppe heute noch in diesem Gebiet einnimmt, höher sein muß als dies dem Bevölkerungsanteil entspricht, da wir Deutsche ja zu einem viel höheren Prozentsatz auf landwirtschaftlichen Besitz und landwirtschaftlichen Beruf angewiesen sind, als unsere polnischen Nachbarn. Dazu kommt noch, daß ein erheblicher Teil der Handwerker und Gewerbetreibenden auf dem Dorf und in den kleinen Landstädten neben ihrem Handwerk oder ihrem Gewerbe noch eine Landwirtschaft betreiben, so daß bei genauer Betrachtung der Verhältnisse insgesamt sogar 80 Prozent der deutschen Bevölkerung Posens und Pommerellens als ländliche Bevölkerung anzusprechen sind, während bei der Gesamtbevölkerung polnischer Nationalität unter Berücksichtigung derselben Verhältnisse nicht einmal 60 Prozent auf die ländliche Bevölkerung entfallen.

Sie sehen also, daß die Struktur der deutschen Volksgruppe in Posen und Pommerellen zeigt, daß das deutsche Bauerntum bzw. die ländliche Bevölkerung in erster Linie das Rückgrat der deutschen Volksgruppe dieses Gebiets bildet. Trotzdem, oder vielleicht gerade wegen dieser Struktur sind von polnischer Seite die Angriffe auf deutschen Grund und Boden nach der Übergangszeit, d. h. nach dem Jahre 1926, weitergeführt worden. In erster Linie handelt es sich hierbei um die rücksichtslose Anwendung des Agrarreform-Gesetzes, zu dem in erster Linie Deutsche herangezogen werden, und um die Anwendung der sogenannten Auflassungs-Verordnung, d. h. einer Verordnung, die den Erwerb von Grund und Boden von der Genehmigung der Verwaltungsbehörde abhängig macht. Die Anwendung dieser Verordnung geschieht in erster Linie zuungunsten der Deutschen, **was praktisch bedeutet, daß ein deutscher Bauernsohn in unserem Gebiet Grund und Boden kaum oder nur sehr selten erwerben kann.**

Die Wirkung der Agrarreform.

Im Jahre 1926 trat das **Agrarreform-Gesetz** in Kraft. Von diesem Jahre ab sind durchschnittlich jährlich 7000 Hektar deutschen Grund und Bodens durch die Anwendung des Agrarreformgesetzes zwangsweise enteignet worden und dadurch dem deutschen Besitzstand verloren gegangen. Im Jahre 1937 stieg diese Ziffer sogar auf 21 300 Hektar, eine Tatsache, die die Verschärfung des Bodenkampfes deutlich erkennen läßt.

Die Aenderung der Grenzen von Posen und Pommerellen

endgültig vom Senat verabschiedet

In der Freitag-Sitzung, der ersten in der gegenwärtigen außerordentlichen Session, hat der Senat u. a. das **Gesetz über die Änderung der Grenzen der Wojewodschaften Posen, Pommerellen, Warschau und Lodz** im Wortlaut des Sejmbeschlusses angenommen und außerdem eine Entschließung des Senats-Ausschusses zum Beschluß erhoben, nach der ganz Kujawien, also auch die nach dem ersten Entwurf bei Posen verbliebenen Gemeinden des kujawischen Gebiets zu Pommerellen geschlagen werden soll. Eine zweite Entschließung fordert, daß in den Ausführungsbestimmungen die Bevölkerung der angeschlossenen Gebiete vor den Folgen, die sich aus der Unkenntnis der Gesetze ergeben, geschützt wird.

In einem längeren Vortrag gab der Referent der Hoffnung Ausdruck, daß das vergrößerte Pommerellen, zahlenmäßig gestärkt durch polnisches Gebiet, erstarken und die Schiffsflagge hochhalten werde, die die Krone auf dem Haupt der Nation sei. Das Posener Gebiet, so fuhr der Redner fort, nehme mit Freuden die Tatsache der Änderung der Grenzen der beiden Westwojewodschaften auf; es tue jedoch not, daß diese Änderung nicht den Keim neuer Schwierigkeiten trage. Besonders handle es sich hierbei um Pommerellen, das im Laufe der letzten Jahre den Schauplatz ständiger Experimente auf dem Gebiet der Verteilung der territorialen Behörden gebildet habe. Nichtdurchdachte Experimente dürften daher heute dort nicht fortgesetzt werden. Es sei gut, daß man die Besserung der Verwaltungs-Einteilung in Pommerellen begonnen habe, von dem man sage, daß es die Lunge Polens darstelle. Von der Lunge hänge die Kraft und Stärke der polnischen Stimme ab. **Wenn man also heute in der Nähe von Pommerellen Stimmen über eine Änderung der Struktur der Freien Stadt Danzig vernehme, so müsse Polen auf die Losung „Zurück zum Reich!" mit den Worten „Niemals!" antworten.**

Nachdem der Referent noch dafür eingetreten war, den Stadtkreis Inowroclaw, sowie die Gemeinden Chelmce, Kruschwitz Stadt und Dorf bei der Wojewodschaft Posen zu belassen, schloß er seine Rede mit der Feststellung, daß unabhängig von dem Schicksal seiner Anträge die Änderung der Grenzen der Wojewodschaften Posen und Pommerellen ein positives Moment darstelle, das die Möglichkeit eines Zuflusses neuer Gebiete und neuer Leute schaffe, was einen belebenden Einfluß auf die Entwicklung der beiden westlichen Wojewodschaften ausüben werde.

Der Unterstaatssekretär im Innenministerium Korsak widersetzte sich den Anträgen des Vorredners, um, wie er sagt, das Tempo der Erledigung der Hauptaufgabe, wie sie die Stärkung Pommerellens als Hinterland der Ostseeküste darstelle, nicht zu hemmen. Er widersetze sich nicht grundsätzlich den hier ausgesprochenen Gedanken, soweit es sich um Rücksichten historischer Natur handelt, sehe sich aber gezwungen, zu bitten, von der Lösung dieser Fragen vorläufig Abstand zu nehmen. Ihre Verwirklichung könnte später auf dem Wege eines besonderen Gesetzes erfolgen.

Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Referenten sowie ein weiterer Antrag, der Posener Wojewodschaft den Namen „Großpolnische Wojewodschaft" zu geben, abgelehnt. Das Gesetz wurde demnach in seiner Gesamtheit angenommen.

Insgesamt sind durch die Agrarreform und ihre Folgen bisher rund 122 000 Hektar deutscher Besitzfläche seit dem Jahre 1926 weiter verloren gegangen. Neben diesen, dem deutschen größeren Grundbesitz fortgenommenen Flächen sind auch verschiedene bäuerliche Grundstücke durch Anwendung verschiedener Maßnahmen dem Deutschtum verloren gegangen, so daß der Verlust an ländlichem Grund und Boden seit dem Jahre 1926 mit rund 135 000 Hektar beziffert werden muß. Damit sind in den letzten 10 Jahren wieder etwa 15 Prozent des deutschen Grund und Bodens verloren gegangen.

Ich muß hierbei noch einige Erklärungen über die Agrarreform einfügen. Für den oberflächlichen Beobachter mag es so erscheinen, als ob die Agrarreform nur eine verhältnismäßig geringe Zahl deutscher Volksgenossen berührt, nämlich die in unserem Teilgebiet ansässigen Großgrundbesitzer. Ich gebe zu, daß die Zahl der Großgrundbesitzer im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Deutschen nur sehr gering ist, denn sie beträgt nur etwa 1 Prozent der Gesamtbevölkerung. Der wirkliche Kenner der Verhältnisse wird aber bei näherer Untersuchung der Frage der Agrarreform sehr bald erkennen, daß es sich bei der Durchführung der Agrarreform nicht nur um einen wirtschaftlichen Verlust des einzelnen Großgrundbesitzers handelt, sondern daß die Abnahme deutschen Grund und Bodens sehr eng die gesamte Volksgemeinschaft berührt. Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß sich rund 50 Prozent der gesamten in deutscher Hand befindlichen Bodenfläche in der Hand des Großgrundbesitzes befinden, und wenn wir weiter in Betracht ziehen, **daß von den Erträgnissen der deutschen Landwirtschaft unseres Teilgebietes mittelbar oder unmittelbar fast die gesamte Volksgruppe lebt,** dann wird man anerkennen müssen, daß der Verlust dieses Grund und Bodens und damit der Verlust des Volkseinkommens nicht nur ein persönlicher Verlust des Großgrundbesitzers, sondern ein Verlust für die gesamte Volksgruppe ist. Ich möchte Ihnen das an einem einzigen Beispiel näher erläutern. Im Jahre 1937 sind rund 21 000 Hektar, d. h. etwa 84 000 Morgen landwirtschaftlicher Fläche zur Enteignung vorgemerkt worden. Bei ganz oberflächlicher Schätzung der Ernteerträgnisse dieser Fläche kann man sich errechnen, daß damit rund 450 000 Zentner Getreide den deutschen Genossenschaften bzw. dem privaten deutschen Getreidehandel und dem Müllereiwesen verloren gehen, was einen Umsatzausfall von mehreren Millionen Zloty für diese Geschäftsunternehmungen bedeutet. Daß hierdurch außerdem vielen deutschen Arbeitern und Angestellten Arbeit und Brot entzogen wird, brauche ich nicht weiter zu erwähnen. Ich lege auf die Feststellung dieser Zahlen aber besonderen Wert und zwar aus dem Grunde, weil nur durch den Verlust dieses ländlichen Grund und Bodens der weitere Bevölkerungsverlust in den letzten 10 Jahren, der — wie ich Ihnen schon vorher sagte — rund 28 000 Personen betrug, zu erklären ist. Die deutsche Volksgruppe in Posen und Pommerellen lebt, gleichgültig, ob sie ländliche oder städtische Bevölkerung ist, zum größten Teil aus den Erträgnissen des landwirtschaftlichen Grund und Bodens. **Alle unsere Organisationen berufsständischer, kultureller oder wirtschaftlicher Natur** erheben von der Grundfläche der landwirtschaftlichen Betriebe ihre Beiträge, und es ist klar, daß, wenn diese Fläche von Jahr zu Jahr zusammenschrumpft, nicht nur deutsche Menschen durch diese Maßnahmen brot- und arbeitslos werden, sondern daß darüber hinaus durch den Verlust der landwirtschaftlichen Erzeugung der Umfang des Handels und die Beiträge für unsere verschiedenartigen Organisationen schrumpfen müssen. und dadurch wiederum Arbeitskräfte frei werden.

Der Altersaufbau der Volksgruppe.

Besonders verschärft wird die Lage für das Deutschtum in unseren Provinzen noch dadurch, daß der Altersaufbau der Volksgruppe keineswegs den normalen Verhältnissen eines gesunden Bevölkerungsaufbaues entspricht. Ich muß Ihnen hierfür wieder einige Zahlen nennen, aus denen Sie deutlich ersehen werden, woran unsere Volksgruppe krankt. Ich sagte Ihnen schon, daß die Gesamtzahl der deutschen Bevölkerung in Posen und Pommerellen heute noch 312 000 Köpfe zählt. Diese Gesamtzahl habe ich in Altersklassen aufgeteilt, die ich von 15 zu 15 Jahren zusammengefaßt habe. Daraus ergibt sich folgendes Bild:

von	0—15	Jahren	70 200	= 22	Prozent
„	15—30	„	94 500	= 30	„
„	30—45	„	51 500	= 17	„
„	45—60	„	46 600	= 15	„
über	60	„	49 200	= 16	„

Bei flüchtiger Betrachtung dieser Zahlen läßt sich als erstes der starke Geburtenrückgang in der deutschen Volksgruppe feststellen. Dieser Geburtenrückgang ist dadurch zu erklären, daß die jüngeren Jahrgänge, die zu einem Bevölkerungsüberschuß in erster Linie beitragen, aus Umständen, die ich Ihnen noch näher erklären werde, noch nicht in Arbeit und Brot sind, wodurch die Zahl der Eheschließungen wesentlich zurückgegangen ist. Besonders bemerkenswert und für den sozialen Aufbau der Volksgruppe bedrohlich ist die starke Anzahl der Jugendlichen im Alter von 15—30 Jahren.

Nach uns zur Verfügung stehendem Material kann man errechnen, daß sich ein großer Teil der schulentlassenen Jugend lange Zeit vergeblich um eine Arbeitsstelle bemühen wird. Wenn man damit rechnet, daß der Generationswechsel in einer Zeitspanne von 30 Jahren einzutreten pflegt, so ergeben sich in unserem Teilgebiet hierfür folgende Zahlen: Im Alter von 45—60 Jahren leben in unserem Gebiet rund 20 500 Männer. In die von diesen Männern heute eingenommenen Arbeitsstellen, gleichgültig, ob sie Bauern oder Städter sind, müssen nach menschlichem Ermessen diejenigen Volksgenossen einrücken, die sich heute in einem Alter von 15—30 Jahren befinden. Die Zahl dieser nachrückenden Arbeitslosen beträgt aber 47 860, so daß einer Zahl von rund 20 500 verfügbaren Arbeitsplätzen, wenn man annimmt, daß diese alle in Arbeit sind, eine Anzahl von 47 760 Nachfolgern gegenübersteht, d. h. daß über die Hälfte der heute vorhandenen, im Alter von 15—30 Jahren stehenden Männer dauernder Arbeitslosigkeit entgegensieht, wenn es nicht gelingt, für diese Volksgenossen zusätzlich Arbeit zu schaffen. Aus diesem Grunde ist der Rückgang der Eheschließungen und Geburten erklärlich. Das gleiche Bild ergibt der Vergleich der Altersklasse von 30—45 Jahren mit der von 0—15 Jahren. Im Alter von 30—45 Jahren gibt es in unserem Gebiet 19 750 Männer, im Alter von 0—15 Jahren dagegen 35 700 Knaben. Auch hier zeigt sich also das gleiche Bild wie bei der 15 Jahre älteren Altersklasse, wenn auch hier sich bereits eine Besserung des Verhältnisses zwischen Inhabern von Arbeitsstellen und Nachfolgern insoweit bemerkbar macht, als prozentual die zur Nachfolge bereitstehende Jugend geringer geworden ist, was wiederum auf die vorerwähnten Geburtenrückgänge zurückzuführen ist.

Der Frauenüberschuß.

Ganz ähnlich liegt das Verhältnis bei den erwerbstätigen Frauen, wobei ich noch besonders auf den gewaltigen Frauenüberschuß hinweisen muß, der in unserer Volksgruppe vorhanden ist. **Auf 100 heiratsfähige Männer kommen in unserer Volksgruppe gegenwärtig etwa 150 heiratsfähige Frauen;** das bedeutet, daß ein großer Prozentsatz der vorhandenen deutschen Mädel entweder unverheiratet bleiben muß, oder aber versucht wird, andersnationale Ehemänner zu nehmen. Die Gefahr, die für unsere Volksgruppe in dieser Möglichkeit liegt, brauche ich nicht besonders zu erwähnen.

Meine deutschen Volksgenossen! Ich habe Ihnen die Lage unserer Volksgruppe unter besonderer Berücksichtigung ihrer biologischen Struktur mit voller Absicht so deutlich aufgezeichnet, um Ihnen klar den

Grund für die inneren Spannungen in unserer Volksgruppe

aufzeigen zu können. Es ist klar, daß innerhalb der jüngeren Generation Unzufriedenheit und Spannungen eintreten müssen, wenn über die Hälfte unserer jüngeren Volksgenossen schon kurz nach der Schulentlassung vor dem Gespenst der Arbeitslosigkeit steht. Ich bin auch der Überzeugung, daß in den anderen Teilgebieten das prozentuale Verhältnis zwischen den einzelnen Altersklassen etwa dasselbe sein wird wie in unserem Teilgebiet. Bei uns in Posen und Pommerellen ist dank des außerordentlich starken Überwiegens der ländlichen Bevölkerung ein solcher Zustand noch eher erträglich als in Gegenden mit starker Stadtbevölkerung, gleichgültig, ob dies Industriearbeiterschaft, Handwerk oder sonstige Gewerbetreibende oder Handeltreibende sind. In Gebieten mit starker bäuerlicher Bevölkerung kann dieser Überschuß der Jugend zur Not auf den Höfen der Eltern untergebracht und beschäftigt werden, wenn diese Beschäftigung auch nur einen Notbehelf darstellt und mit zunehmendem Alter in den jungen Menschen der Wunsch nach Heirat und Gründung eines eigenen Hausstandes auftauchen wird.

Ein Leben ohne rechte Aufgabe ist schal und unnütz. Womit ein jeder zu kämpfen habe, das unterscheidet die tüchtigen Menschen voneinander.

Feuchtersleben.

Das schnelle Abstellen dieses Notstandes aber wird uns Deutschen aus eigener Kraft ohne Mithilfe des Staates kaum gelingen. Hilft der Staat nicht mit, werden erst eine langandauernde schmerzhafte Entwicklung, eiserner Willen und ungeheure Opfer eine Besserung bringen können. Es ist deshalb also falsch, wenn diese Jugend, die berechtigte Unzufriedenheit in Spannungen geistiger und politischer Art hält, den Sündenbock in diesen schlechten Verhältnissen in der sogenannten alten Führung des Deutschtums sucht.

Es ist eine völlige Verkennung der realen Tatsachen, wenn sich heute Führer von Organisationen hinstellen und die Notlage der Zeit dazu ausnutzen, die Jugend gegen die Einheit in der Volksgruppe aufzuhetzen

dadurch, daß man ihnen alle möglichen Versprechungen macht, die später doch nicht einzuhalten sind. Ich weiß, daß in meiner Heimat die Jugend die wahren Hintergründe der Arbeitslosigkeit innerhalb ihrer Reihen erkannt und den festen Willen hat,

in einer Einheitsfront mit allen anderen Deutschen die Geschicke unserer Volksgruppe zu meistern.

Die Jugend meiner Heimat weiß, daß es hier um mehr geht als um ein Problem der jüngeren Generation, nämlich um die Erhaltung der Volksgruppe selbst.

Es ist deshalb an der Zeit, sich nach Ablauf von drei Jahren innendeutschen Kampfes darauf zu besinnen, daß eine Abhilfe nur dann geschaffen werden kann, wenn alle Menschen — gleichgültig ob jung oder alt, arm oder reich, katholisch oder evangelisch, groß oder klein —

zusammenstehen in einer Front der deutschen Einheit und des geballten Willens.

Meine deutschen Volksgenossen! Ich glaube aber, daß ein einheitliches Deutschtum die arbeitslose Jugend trotz aller gegenteiligen Maßnahmen von uns nicht wohlwollenden Menschen durch Mitarbeit Aller wieder in Arbeit und Brot unterbringen kann, wenn wir uns besinnen auf

das geschichtliche Werden der Deutschen in Polen

Wir Deutschen sind einmal hierher nach Polen gekommen nicht als Eroberer, nicht als Eindringlinge, nicht als Geschäftemacher und nicht als Abenteurer. Wir sind vielmehr in der überwiegenden Zahl derer, die wir unsere Urahnen nennen, auf ausdrücklichen Wunsch der damaligen polnischen Könige und Adligen hierhergekommen, nicht, weil wir als Deutsche hier assimiliert werden sollten, **nicht, weil wir zu einem gegebenen Zeitpunkt wieder entfernt werden sollten nach dem Motto: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen!"** — sondern lediglich aus der Tatsache, weil man unseren Fleiß, unsere Kenntnisse und unsere Arbeitskraft am Aufbau des damaligen Polnischen Staates zu schätzen wußte. **Wenn wir uns auf diesen Ursprung besinnen,** so gibt es heute für uns nur eine Forderung:

Lernen wir wieder, jeder einzelne Volksgenosse für sich, in seinem Beruf und in seiner Tätigkeit es an Tüchtigkeit, Fleiß und Beharrlichkeit unseren Vorvätern gleichzutun.

Wenn wir kirklich mehr und Besseres leisten als unsere andersvölkischen Nachbarn, wird man uns nicht nur brauchen zum Wohle der Polnischen Republik, sondern man wird uns achten, und man wird uns aus dieser Achtung heraus die Rechte einräumen, die wir als andersvölkische Gruppe im Polnischen Staat zu verlangen haben. Diese Rechte haben wir von Anfang an dem Staate gegenüber geäußert, vertreten und verlangt. Es ist deshal nicht notwendig, daß man heute diese Rechte als völlig neu in Wort und Schrift proklamiert.

Um aber keinen Zweifel entstehen zu lassen, möchte ich hier vor aller Öffentlichkeit erklären, daß der einzelne keineswegs seiner eigenen Person wegen Leistung und Können hervorzubringen hat, sondern daß er diese seine eigene Leistung und sein eigenes Können in den Dienst der gesamten Volksgruppe zu stellen hat. Das verlangt von uns die neue Zeit, das verlangt von uns unser deutsches Gewissen, und das verlangt von uns die Zukunft unserer Volksgruppe. **Ich** weiß, daß bis zur Erreichung dieses Zieles uns bittere Not und Elend auf unserem Wege begegnen werden. Ich weiß, daß der Weg bis zu diesem Ziel steil und voller Dornen sein wird. Ich weiß aber auch, daß man uns auf diesem Wege wohl kommen, aber nicht aufhalten kann,

wenn wir diesen Weg in Geschlossenheit und Einheit vorwärts schreiten.

Dr. Göbbels gegen Kardinal Mundelein.

Wie auch die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur aus Berlin meldet, hielt am Freitag, dem 28. d. M., Reichsminister Dr. Göbbels vor den Gliederungen der NSDAP Gau Groß-Berlin in der Deutschland-Halle eine zweistündige große Rede, die um 8¼ Uhr abends begann und über alle deutschen Sender verbreitet wurde. Im ersten Teil dieser Rede ging Dr. Göbbels vor allem auf Probleme des Vierjahresplans ein, wobei er abschließend unter dem lauten Jubel der Massen ein Bekenntnis zum Führer ablegte.

Der Hauptteil der Rede beschäftigte sich in ausführlicher und offener Darstellung mit den gegenwärtig in hunderten von Fällen die Gerichte beschäftigenden Sexual-Delikten katholischer Priester und Ordensleute. Diese Ausführungen waren ein flammender Protest gegen eine Rede des Kardinal-Erzbischofs Mundelein von San Franzisko, der bei seiner Anzweiflung dieser Sexualverbrechen nicht nur die Deutsche Regierung und die deutsche Justiz, sondern auch den Reichspropagandaminister und den Führer persönlich aufs schärfste angegriffen hatte. Nach einem offiziellen Protest der Deutschen Regierung bei der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und im Vatikan fertigte am Freitag abend Reichsminister Dr. Göbbels in dieser öffentlichen Rede den amerikanischen Kardinal unter tosender Zustimmung der Massen an Hand des ihm bekannten Materials in einer das In- und Ausland aufhorchen machenden Weise ab, wobei er weitere Enthüllungen über höchste Kirchenfürsten in Aussicht stellte.

Unter immer erneut aufbrausendem Beifall schloß Dr. Göbbels seine Rede mit den Worten: „Im Dienste der Nation wollen wir uns verzehren. Noch stehen wir mitten in unserer Aufgabe, aber aus der Ferne locken schon die nächsten Aufgaben. Die Freiheit der Deutschen, das ist unser tägliches Gebet. Mit diesem Gebet wollen wir morgens aufstehen und abends einschlafen, mit diesem Gebet werden wir auch einst in unserer letzten Stunde unsere Augen für immer schließen!" —

Jüdische Hilfe für Brest.

In Brest am Bug erschien dieser Tage der Generaldirektor der „Joint" für Mitteleuropa, Dr. Bernhard Kahan, um an einer Sitzung des dortigen jüdischen Hilfskomitees teilzunehmen. Die Brester Juden haben, wie die polnische Presse berichtet, bis jetzt von der „Joint" 2 000 Dollar erhalten; außerdem wurden ihnen 5 000 Dollar von dem jüdischen Arbeiterkomitee in Newyork zur Verfügung gestellt. Bis jetzt gelangten nur diejenigen Beträge in Höhe von 18 000 Zloty zur Verteilung unter die Geschädigten, die von den Juden aus verschiedenen Gegenden Polens eingegangen waren.

Die polnische Presse unterstreicht die Tatsache, daß an der Sitzung des jüdischen Hilfskomitees die jüdischen Berufsverbände nicht teilgenommen haben. Für charakteristisch hält sie es ferner, daß beschlossen wurde, von den Geldspenden zugunsten der bei den Brester Tumulten geschädigten Juden einen Teil für die jüdischen Arbeitslosen zu bestimmen. Die jüdischen Handwerker und Kaufleute, die bereits Barunterstützungen erhalten konnten, haben ihre Läden und Arbeitswerkstätten schon wieder eröffnet. Sämtliche jüdischen Bäckereien in Brest sind in Betrieb.

Ministerpräsident Skladkowski hat die Abgeordneten Sommerstein, Rubinstein und Gotlieb empfangen, die ihm im Zusammenhange mit den Ereignissen von Brest die Klagen und Beschwerden der jüdischen Bevölkerung vortrugen.

Wasserstand der Weichsel vom 29. Mai 1937.

Krakau — 2,65 (— 2,66), Zawichost + 1,44 (+ 1,52), Warschau + 1,38 (+ 1,32), Plock + 0,89 (+ 0,84), Thorn + 0,71 (+ 0,74), Fordon + 0,76 (+ 0,79), Culm + 0,54 (+ 0,60), Graudenz + [illegible] (+ 0,78), Kurzebrak + 0,88 (+ 0,92), Piekel + 0,12 (+ 0,14), Dirschau + 0,17 (+ 0,20), Einlage + 2,42 (+ 2,06), Schiewenhorst + 2,62 (+ 2,30). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Abschluß der Zeugenvernehmung
in dem Prozeß der Bank M. Stadthagen.

Bromberg, 28. Mai.

Der Prozeß der Bank M. Stadthagen, der nun schon den vierten Tag andauert, steht vor dem Abschluß. In der Freitagverhandlung wurden vom Gericht die letzten Zeugen vernommen, ebenso haben die beiden vereidigten Büchersachverständigen Professor Marciniak und Pacoszyński ihre Gutachten abgegeben.

Der Zeuge Turteltaub, Abteilungsleiter im Finanzministerium, wurde vom Gericht darüber befragt, was ihm über die Bemühungen des Vorstandes der Bank betreffs Erlangung einer Sanierungsanleihe bekannt sei und welches die Gründe waren, die die Bank hierzu veranlaßt hatten. Der Zeuge sagt darauf aus, daß die Bank sich zweimal um eine Sanierungsanleihe und zwar in den Jahren 1925 und 1931 im Finanzministerium bemüht habe. Im ersten Falle war der Grund in der allgemeinen schweren Wirtschaftslage, die im Jahre 1925 herrschte, zu suchen; im zweiten Falle, im Jahre 1931, lag es am Mangel an flüssigen Bargeldmitteln. Die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Geldmitteln der Bank Stadthagen wurden vom Finanzministerium als eine vorübergehende Erscheinung betrachtet. Eine Sanierung der Bank im Mai 1931 lehnte das Finanzministerium mit Rücksicht auf die unsichere Lage der Bank

ab. Die Frage des Gerichts, was der Zeuge von der Finanzpolitik der Bank gehalten habe, beantwortet er dahin, daß nach seiner Ansicht diese vielleicht leichtsinnig und unverständig gewesen war, daß man sie aber nicht als böswillig bezeichnen kann.

Die Buchhalterin des Karbidwerks, Michalska, die als nächste Zeugin vernommen wird, gibt über die Verbuchung der beiden Posten von 45 000 und 35 000 Złoty Aufklärung. Die Firma Karbid Wielkopolski hatte bei der Bank Stadthagen ein Konto, auf dem 140 000 Złoty als Guthaben eingetragen waren. Ende März 1931 wurden von diesem Konto auf Rolbieski 45 000 und auf das Konto Bauer 35 000 Złoty umgebucht.

Der Sachverständige, Prof. Marciniak, beanstandet diese Umbuchung an sich nicht, ist aber der Ansicht, daß diese eine Benachteiligung den Gläubigern gegenüber bedeutete.

Rechtsanwalt Hoeppe sagt aus, daß er Uhlendorf, der zu seinen Klienten zählte, seit 1925 kenne. Uhlendorf, der als vermögender Mann angesehen wurde, wäre seinen Verbindlichkeiten, wie er dem Zeugen versicherte, nachgekommen, wenn die Bank ihm Zeit gelassen hätte.

Direktor Büttner von der Deutschen Volksbank, der gleichfalls als Zeuge vernommen wird, kann über die Ver-

mögenslage Uhlendorfs keine Angaben machen, da ihm diese nicht bekannt sind. Verluste habe die Deutsche Volksbank durch Uhlendorf nicht erlitten.

Dr. Szymanowski, der dem Aufsichtsrat der Bank als Mitglied angehörte und kurz vor dem Konkurs sein Vermögen aus der Bank herauszog, hatte sich infolge Erkrankung nicht zur Verhandlung stellen können. Auf Antrag des Staatsanwalts beschließt das Gericht den Zeugen in seiner Wohnung zu vernehmen und ordnet deshalb eine Unterbrechung der Sitzung an. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung werden vom Gericht die Aussagen des Zeugen verlesen. Aus ihnen geht hervor, daß Dr. Szymanowski sein Vermögen von 150 000 Złoty in der Zeit vom April bis Mai 1931 von der Bank abgehoben habe. Das Geld hatte er zum Ankauf eines Gutes benötigt. Wie der Zeuge weiter aussagt, hätte er, wenn er es in einer anderen Bank gehabt hätte, gleichfalls abgehoben, da damals ein Run auf die Banken einsetzte. Zum Schluß bestreitet der Zeuge, daß er sowohl wie die Angeklagten zum Schaden der Bank Stadthagen tätig waren, in der sie selbst ihre Einlagen hatten.

Nach Verlesung dieser Aussagen erklärt Bauer auf eine diesbezügliche Frage des Gerichts, daß er die Villa seiner Frau verschrieben habe, um ihr ein Geschenk damit zu machen. Im übrigen bildete diese Angelegenheit bereits ein gegen ihn eingeleitetes Gerichtsverfahren, das aber niedergeschlagen wurde.

Danach folgen die Gutachten der beiden Büchersachverständigen. An Hand der Bücher und Akten werden von Direktor Bauer, demgegenüber die Büchersachverständigen, besonders Prof. Marciniak, keinen leichten Stand haben, verschiedene Buchungspositionen aufgeklärt und zugunsten der Angeklagten richtiggestellt. Im allgemeinen aber halten die Sachverständigen ihr Gutachten aufrecht. Danach war die Bank Stadthagen bereits Ende 1930 zahlungsunfähig. Zusammenfassend führen die Sachverständigen in der mündlichen Begründung ihrer Gutachten aus, daß den Angeklagten eine wenig umsichtige und leichtfertige Geschäftsführung zum Vorwurf gemacht werden kann, aber keine böswillige Handlungsweise vorliegt. Für die den Firmen gewährten Kredite waren zwar Sicherheiten vorhanden, jedoch nicht in ausreichendem Maße. Bei einigermaßen vorsichtiger Geschäftsführung hätten die Verluste nicht eine solch enorme Höhe erreicht.

Um 11½ Uhr nachts vertagt das Gericht die Verhandlung auf Sonnabend. Am Sonnabend erfolgen die Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. Mai.

Niederschlagsfrei.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet niederschlagsfreies Wetter bei ansteigenden Temperaturen an.

Schwarze Tage für Radfahrer.

Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Freitag um 10 Uhr vormittags an der Ecke Plac Piastowski —Sniadeckich (Elisabethmarkt—Elisabethstraße). Als die genannte Straße ein Auto der Sperrplattenfabrik in Karlsdorf entlangfuhr, kam ihm auf einem Fahrrad der 17jährige Gymnasiast Jan Ruszkowski, Sohn eines pensionierten Eisenbahners, Wileńska (Boyestraße) 4, entgegen. Durch eine plötzlich eingetretene Unsicherheit wußte der jugendliche Radfahrer offensichtlich nicht, wohin er lenken sollte. Das Auto konnte nicht mehr ausweichen und der Radfahrer wurde überfahren. Man brachte den bedauernswerten jungen Mann in das Städtische Krankenhaus, wo er gegen 3 Uhr nachmittags verstorben ist, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben.

Ein anderer schwerer Verkehrsunfall ereignete sich heute früh 7.30 Uhr an der Ecke Sienkiewicza und Sniadeckich (Mittel- und Elisabethstraße). Hier fuhr der 26jährige Friseurgehilfe Zygmunt Wróblewski gegen ein Warschauer Lastauto. Er wurde auf das Pflaster geschleudert und erlitt den Bruch des linken Schulterblatts und Gesichtsverletzungen. Er mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

Ferner ereignete sich heute früh um 6 Uhr in der Jary (Ziegeleistraße) ein Unfall. Dort wurde die 20jährige Arbeiterin Lucja Kończal, die auf einem Fahrrad auf dem Wege zur Arbeit war, von einem anderen Radler angefahren und zu Boden gerissen. Sie erlitt nicht unerhebliche Gesichts- und Beinverletzungen.

In der Sniadeckich (Elisabethstraße) wurde gestern der 17jährige Schüler Stanisław Lewandowski durch ein Personen-Auto angefahren. Durch das gleiche Auto wurde er mit verschiedenen Verletzungen in das Kreiskrankenhaus eingeliefert.

Zu einem Zusammenstoß kam es am Donnerstag gegen 19.40 Uhr auf der Chaussee in der Nähe von Zolendowo. Der Motorradfahrer Zenon Kalster, Grunwaldzka (Chausseestraße) 1, kollidierte dort mit dem Radfahrer Michał Kożlak, Pomorska (Rinkauerstraße) 51. Dabei erlitt der Radfahrer Verletzungen.

An der Ecke Jagiellońska (Wilhelmstraße) und Konarskiego (Schulstraße) wurde von einem Personenauto der Radfahrer Jan Bednarek angefahren. Der Letztgenannte mußte sich in das Städtische Krankenhaus begeben.

Schließlich wurde die 35jährige Marja Olszewska auf der Fordońska (Fordonerstraße) von einem Fuhrwerk gestreift, als sie mit dem Fahrrad auf dem Wege zur Stadt war. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 31. Mai früh Piasten-Apotheke, Sniadeckich (Elisabethstr.) 49 und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) 1; vom 31. Mai bis 7. Juni früh Bleichfelder Apotheke, Danzigerstraße 91, Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5 und Altstädtische Apotheke, Długa (Friedrichstraße) 39.

§ **Neue Ärzte-Bezirke der Sozialversicherungs-Anstalt.** Wie die Sozialversicherungs-Anstalt (frühere Krankenkasse) im Inseratenteil der heutigen Ausgabe bekannt gibt, werden mit dem 1. Juni 1937 auf dem Gebiet der Stadt Bromberg 23 Ärzte-Bezirke geschaffen. Den Versicherten, die in diesem Bezirk wohnen, wird der für diesen Bezirk zuständige Hausarzt die entsprechende ärztliche Hilfe zuteil werden lassen. Ein Verzeichnis der Bezirke, Adressen und Empfangsstunden der Ärzte und ein Verzeichnis der zu den einzelnen Bezirken gehörenden Straßen wird am 31. Mai durch Aushang an den Litfaßsäulen bekanntgegeben.

§ **Die Impfung der Säuglinge** findet, worauf noch einmal amtlich hingewiesen wird, in der Zeit vom 31. Mai bis 5. Juni statt. Die näheren Einzelheiten können von den Impfplänen an den Anschlagesäulen oder von der Gesundheitsabteilung der Stadtverwaltung, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 18, Zimmer 2, ermittelt werden.

§ **Ihren schweren Verletzungen** ist gestern morgen, 3 Uhr, im Krankenhaus Frau Bojan erlegen, die, wie wir in unserer letzten Ausgabe berichteten, am Mittwoch früh Spiritus in den Ofen goß, um das Feuer zu entzünden. Ihre Kleider gerieten dabei in Flammen und die Frau war so schwer verletzt worden, daß an einem Aufkommen gezweifelt werden mußte. Unter großen Qualen hat die Bedauernswerte den Tod gefunden.

§ **Leichtfertiges Umgehen mit Schußwaffen hat schon manches Unglück zur Folge gehabt. Aus dem gleichen Grunde kam es gestern abend 6.30 Uhr im Hause Długa (Friedrichstraße) 25 zu einem schweren Unfall. Dort besuchte die 20jährige Verkäuferin Regina Januszewska, Tochter einer Witwe, Ustronie (Dorotheenstraße) 2 ihren Verlobten, den 29jährigen Ludwig Broniec. Im Laufe der Unterhaltung sahen sich die jungen Leute zwei Brownings an, von denen der junge Mann erklärt haben soll, daß sie geputzt und entladen seien. Während das junge Mädchen die eine Waffe besichtigte, krachte plötzlich ein Schuß und eine Kugel drang dem Mädchen in die linke Seite. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft alarmiert, die die Verletzte in das Städtische Krankenhaus einlieferte. Hier stellte man fest, daß die Kugel durch den Brustkorb in die Bauchhöhle gedrungen war. Der Zustand der Verletzten ist besorgniserregend. Der Bräutigam des jungen Mädchens meldete den Vorfall sofort der Polizei. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.**

§ **Ein Feuer** brach in einem Keller des Hauses Sienkiewicza (Mittelstraße) 38 aus. Die alarmierte Feuerwehr konnte nach kurzer Zeit jede Gefahr beseitigen.

§ **Vor dem Monatsersten** läßt der Marktbetrieb immer ganz wesentlich nach. Dies war auch heute auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) der Fall, ebenso in der Markthalle. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,40—1,50, Landbutter 1,20—1,30, Weißkäse 0,20, Eier 0,90—1,00, Blumenkohl 0,30—0,70, Zwiebeln drei Bunde 0,10, Kohlrabi 0,20—0,30, Mohrrüben 0,20—0,30, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,05, Salat drei Köpfchen 0,10, Äpfel 0,50—0,70, Stachelbeeren 0,30 pro Pfd., Hühner 1,80—2,50, Hühnchen 1,50—2,80, Tauben 1,00—1,20 pro Paar, Aale 0,80—1,10, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,60—0,80, Karauschen 0,50—1,00, Krebse 1,00—3,00 pro Mandel.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Rätselhafter Mord an einer Stickerin.

Bei der Aufwärterin Pawłowska in Posen in der Strzalstraße wohnte als Aftermieterin die 28jährige Stickerin Maria Bąkiewicz, die ihr Leben kümmerlich fristete. Als sich die Aufwärterin am Mittwoch, 26. Mai, um fünf Uhr morgens zur Arbeit begeben hatte und nach etwa vier Stunden zurückkehrte, bot sich ihr im Zimmer der Stickerin ein schreckliches Bild: das Mädchen lag in einer Blutlache mit dem Gesicht auf dem Fußboden und war tot. Ihr Hals war mit einer dicken Schnur abgeschnürt und mit einem Küchenmesser durchschnitten, welches blutbefleckt neben der Ermordeten lag. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Verbrecher sein Opfer erst mit der Schnur erdrosselt und ihm dann die Kehle durchschnitten hat.

Auflösung der OG Neutomischel der JDP.

Unter der alarmierenden Überschrift „Deutsche Umstürzler" bringt der dem Regierungslager angehörende Warschauer „Expreß Poranny" vom 27. d. M. folgende Meldung:

„Der Starost in Nowy Tomyśl (Neutomischel) hat die Tätigkeit der Organisation Jungdeutsche Partei wegen Überschreitung des Rahmens des Statuts sowie wegen staatsfeindlichen Auftretens verboten."

□ **Crone** (Koronowo), 28. Mai. **Feuer durch Blitzschlag** vernichtete die Scheune und den Stall des Gemeindevorstehers Beliński in Freidorf (Wierzchucice).

♧ **Posen** (Poznań), 28. Mai. Gestern nachmittag in der sechsten Stunde zogen nach einer tropenhaften Tageshitze aus Nordwesten kommend heftige **Gewitter** über die Stadt Posen. Dabei kam es zu mehreren elektrischen Entladungen. Ein Blitz schlug in den Tierpark des Zoologischen Gartens ein, glücklicherweise ohne zu zünden oder sonst irgendwelchen Schaden anzurichten. Die durch den furchtbaren Schlag zunächst stark erregten Tiere beruhigten sich bald wieder. Ein weiterer Schlag fuhr in eine Villa in Dambsen und vernichtete dort den Radioapparat eines Bewohners vollständig, obwohl der Apparat geerdet war.

In der Nacht zum Donnerstag wurde in Gondek die Sägemühle der Kurnikschen Stiftung durch ein im Kesselhaus entstandes **Großfeuer in Asche gelegt.** Die von Posen und aus der übrigen Umgebung gerufenen Feuerwehren hatten Mühe, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Brandschaden wird auf 200 000 Złoty geschätzt, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

r **Sienno**, Kreis Bromberg, 26. Mai. Am vergangenen Sonntag wurden in der hiesigen Kirche durch Pfarrer Just 8 Mädchen und 6 Knaben konfirmiert. Außerdem konnten drei Personen, der Besitzer Schnormeier und die Frauen Janke und Kobs das Fest der Goldenen Konfirmation begehen; sie empfingen Ehrenurkunden. Verschönt wurde die Feier durch den Bläser- und Jungmädchenchor.

Freie Stadt Danzig.

* **Reifeprüfung.** Vor der Danziger Prüfungskommission unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Schramm bestanden folgende Oberprimaner der Danziger Vorbereitungsanstalt Fritz Ecker ihre Reifeprüfung: Hans Bojanowski-Danzig, Lothar Jantzen-Langfuhr, Rudolf Achaz von Jouanne-Lenartowice, Natalie Oscherowitsch-Danzig, Georg Patzke-Elbing, Hans Schroth-Oliva, Gerhard Voigt-Langfuhr.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 22.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 22.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: R a i f f e i s e n.

Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark in Form von Schecks u. Zahlungsbriefen zur Bestreitung von Reisekosten, sowie für Lebensunterhalts-, Studien- und Ausbildungskosten innerhalb Deutschlands.
Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Am 28. Mai, um 1/2 11 Uhr vormittags, entschlief nach längerem, schwerem Leiden mein geliebter, treuer Lebenskamerad, unser nimmermüder Vater, Schwiegervater, guter Opapa und lieber Bruder, der

Gutsbesitzer

Hermann Liske

im 85. Lebensjahre. 4193

Dies zeigen in tiefer Trauer an:

Maria Liske geb. **Felsch**
Ruth Riemer geb. **Liske**
Heinz Liske
Claus Liske
Hugo Riemer
Ingo-Albrecht und **Wynfrieth Riemer**
Marie Liske.

Beckerhof, den 28. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 1. Juni 1937, um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt. — Abholwagen um 14 Uhr am Autobus in Koronowo.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre unseres langjährigen

ersten Vorsitzenden

Herrn

Hermann Liske

auf Beckerhof.

Der unerbittliche Tod hat eine Lücke in unsere Reihen gerissen, die wir nicht wieder ausfüllen können. Sein Pflichtbewußtsein hielt ihn bei der Arbeit bis zur letzten Minute. Wir verlieren in dem Verstorbenen außer einem bewährten Ratgeber, auch unseren stets hilfsbereiten, väterlichen Freund. Dankbar werden wir ihm über das Grab hinaus die Treue halten. 4194

Die Genossen und Angestellten der Brennereigenossenschaft Neuhof.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach kurzem Krankenlager

Herr Gutsbesitzer

Hermann Liske

auf Beckerhof.

In dem Entschlafenen haben wir einen Menschen verloren, der nicht nur die Ehrfurcht und Achtung jedes Einzelnen, der ihn kannte verdiente, sondern der sich in Gedanken Aller gemeinsam ein ewiges Denkmal gesetzt hat. Er war der Senior unserer Landwirtschaft und hat als Mitbegründer unserem Verein bis zur letzten Stunde angehört. Als Mensch und Landwirt haben wir stets zu ihm aufgeschaut und erblickten in ihm denjenigen, der dafür geschaffen war, unser Berater und Führer zu sein.

Wir stehen erschüttert vor der traurigen Tatsache seines Todes, welcher seinem arbeitsfreudigen und unermüdlichen Schaffen für das Wohl der Landwirtschaft und unseres Volkstums ein jähes Ende bereitete.

Westpoln. Landw. Gesellschaft
Ortsgruppe Koronowo.

4224

Am Freitag, dem 28. Mai, verschied nach längerem Leiden unser hochverehrter Chef,

Herr

Hermann Liske

Er war uns immer ein gerechter und für unser Wohl unermüdlich sorgender Vorgesetzter. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen aller Mitarbeiter auf dem Gute Bieskowo

Stanisław Boiński

Beckerhof, den 28. Mai 1937. 4195

Am 28. d. M. rief Gott der Herr den Gutsbesitzer,

Herrn

Hermann Liske

aus Beckerhof

im 85. Lebensjahre zu sich.

25 Jahre hat er unserer Kirchengemeinde in Treue gedient, davon die längste Zeit als Kirchenältester und stellvertretender Vorsitzender. Auch in den letzten Jahren, als er sein Amt nicht mehr ausüben konnte, galt der Kirche sein Interesse und seine Liebe. 4222

Sein Andenken bleibe unter uns im Segen!

Gemeinde-Kirchenrat Crone a Br.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, aus unsern Reihen zu sich in die Ewigkeit abzurufen unsern hochverehrten Volksgenossen

Hermann Liske

Wir verlieren in dem Heimgegangenen eines unserer ältesten Mitglieder, das sich in steter Liebe und Treue, immer hilfsbereit, zum Volkstum bekannte.

Mit den trauernden Angehörigen stehen Hand in Hand an der Bahre dieses vorbildlichen deutschen Mannes die Mitglieder der

Deutschen Vereinigung,
Ortsgruppe Koronowo. 2003

---

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 120.

Bromberg, Sonntag, den 30. Mai 1937.

Pommerellen.

29. Mai.

Graudenz (Grudziądz)

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 10. bis zum 15. Mai d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 27 Geburten (16 Knaben, 11 Mädchen); ferner 13 Eheschließungen und 11 Todesfälle, darunter 4 Kinder im Alter bis zu einem Jahr (1 Knabe, 3 Mädchen).

× **Im Laufe der „Woche des Verkehrs"** (vom 18. bis zum 22. d. M.) sind auf dem Gebiet der Stadt und des Landkreises Graudenz 452 Strafmeldungen wegen Verkehrsbestimmungsverletzung erstattet worden. Sofort zu regulierende Strafmandate, lautend über je 1 Zloty, erhielten aus dem gleichen Grunde 593 Personen. *

× **Tot aufgefunden** wurde in ihrer Wohnung in der Blumenstraße (Kwiatowa) eine 53jährige Witwe. Nach den polizeilichen Ermittlungen soll es sich hier um ein freiwilliges Scheiden aus dem Leben handeln. Über Gründe, die dazu hätten führen können, ist jedoch bisher nichts zu ermitteln gewesen und auch Personen, die der Toten nahestanden, hegen auf Grund eigener Beobachtungen starken Zweifel an der Annahme eines Selbstmordes. *

× **Das Gartenfest** der Ortsgruppe Graudenz des Verbandes Deutscher Katholiken am Fronleichnamsnachmittag vereinigte Deutsche aller Vereine und beider Konfessionen zu einigen Stunden gemeinschaftlichen Beisammenseins. Ein Wirbelwind und kleine Regenschauer waren nicht stark genug, die Versammelten vorzeitig zu zerstreuen. Konzert, Gesangvorträge des Cäcilienvereins, Volkstänze der Jugend und eine Flaggenparade der Kinder unterhielten die Gäste und verschönten das Fest, das trotz zeitweiser Witterungsungunst einen allgemein befriedigenden Verlauf nahm. *

× **Blumendiebstähle.** Aus dem Garten des Kaufmanns Franciszek Wolny, Culmerstraße (Chełmińska) 93, wurden Blumen im Werte von 30 Zloty gestohlen. Ferner entwendeten Spitzbuben vom Hofe des Hauses Blumenstraße (Kwiatowa) mehrere Töpfe mit Kakteen. Von dort sind, wie berichtet, schon wiederholt eine erhebliche Anzahl Topfblumen gestohlen worden. *

× **Angefahren** wurde von einem Radfahrer aus Sanskau (Zajączkowo), Kreis Schwetz, im Graudenzer Stadtpark der sechsjährige Knabe Józef Borkowski, Rehdenerstraße (Gen. Hallera), Bl. 50. Dabei trug der Junge leichte körperliche Beschädigungen davon. *

× **Ein mehrfach vorbestraftes Subjekt** hatte sich in der Person eines gewissen Jan Sachs aus dem Kreise Graudenz vor Gericht zu verantworten. Diesmal wurde ihm zur Last gelegt, sich an einer minderjährigen Waise vergangen zu haben. Der Gerichtshof legte dem unverbesserlichen Übeltäter eine Strafe von zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust (zu den bisher schon auf ihm lastenden) auf. *

Thorn (Toruń)

Mühlenbrand:

Mittwoch abend gegen 8 Uhr wurde die Städtische Feuerwehr nach den Rychterschen Mühlenwerken in Thorn-Mocker, gerufen, wo infolge Heißlaufens der Transmission und der Elevatorenlager im 3. Stockwerk des Mühlengebäudes ein Brand ausgebrochen war. Infolge der reichlichen Nahrung fraßen sich die Flammen bald bis zum Dach durch und griffen auch auf den Elevator über. Die Löschungsaktion war sehr erschwert und konnte das Feuer erst nach 1½ stündiger angestrengter Tätigkeit der Thorner und Podgorzer Feuerwehr sowie einer Militärabteilung gelöscht werden. An der Brandstelle weilte u. a. auch Stadtpräsident Raszeja mit höheren Funktionären der Stadtverwaltung. Wie erinnerlich, waren die Rychterschen Mühlen vor ungefähr einem halben Jahr schon einmal von einem größeren Brand heimgesucht worden.

╪ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh 0.78 und Freitag früh 0.74 über Normal. — Schlepper „Bawaria" traf mit drei Kähnen mit Zucker aus Brahemünde ein und fuhr unter Mitnahme von zwei weiteren nach Warschau weiter. Schlepper „Leszek" traf mit drei Kähnen mit Zucker gleichfalls aus Brahemünde ein und dampfte nach Hinzunahme eines Kahnes mit Sammelgütern auch nach Warschau. Von dort langten im Weichselhafen an die Schlepper „Spółdzielnia Wisła" mit sechs leeren Kähnen, „Kołłątaj" ohne Schlepplast, sowie „Leszek" mit zwei leeren Kähnen, während „Posejdon" ohne Schlepplast auf der Fahrt nach Danzig passierte. Die Schlepper „Spółwisła" mit drei mit Zucker und zwei mit Mehl beladenen Kähnen sowie „Kołłątaj" mit drei mit Zucker beladenen Kähnen starteten nach Warschau und „Leszek" nach Brahemünde, um von dort wieder mit drei mit Sammelgütern beladenen Kähnen zurückzukehren. Auf der Strecke Warschau—Dirschau bzw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güter-Tourdampfer „Witeź", „Halka", „Hetman" und „Francja" bzw. „Sowiński" und „Eleonora", in entgegengesetzter Richtung „Reduta Ordona", „Stanisław" und „Rozeta" bzw. „Saturn", „Warneńczyk", „Mars", „Batory" und „Goniec". **

╪ **Der Ruder-Verein „Thorn"** veranstaltete am Fronleichnamstage zwei Wanderfahrten, von denen die eine bereits am Vorabend begann und die Teilnehmer bis Weichseltal (Przyłubie) führte, wo sie im Zelt übernachteten. An der anderen Fahrt bis Gurske (Górsk) in der Thorner Stadtniederung beteiligten sich ein Doppelvierer der Frauenabteilung und ein Doppelvierer. **

╪ **Durch den starken Sturm,** der am Nachmittag des Fronleichnamstages gegen 6 (18) Uhr während kurzer Minuten über die Stadt dahinzog und eine undurchsichige Staub- und Sandwolke mit sich führte, wurde an der Ecke ul. Kościuszki und Batorego (Linden- und Schwerinstraße) ein starker Straßenbaum umgerissen. Er stürzte auf das Geleise der Straßenbahn und es bedurfte ziemlicher Anstrengung, um ihn von dort zu beseitigen, damit der Straßenbahnverkehr wieder ordnungsmäßig aufgenommen werden konnte. **

v **Die ersten Badeopfer.** Mittwoch früh begab sich der 13jährige Schüler Lucjan Ziółkowski, wohnhaft Waldauerstraße (ul. Waldowska) 21, anstatt die Schule zu besuchen, in Begleitung einiger gleichaltriger Freunde an die Weichsel, wo die Knaben ein Bad nahmen. Am Buhnenkopf Nr. 10 geriet Ziółkowski in einen Strudel und fand vor den Augen seiner Kameraden den Ertrinkungstod. Seine Leiche wurde durch den Fischer Juljusz Gawarkiewicz geborgen und in die Leichenhalle geschafft. — Die 20jährige Ehefrau des Breitestraße (ul. Szeroka) 25 wohnhaften Rysiewski ging Sonnabend abend, als sie am jenseitigen Ufer der Weichsel ein Freibad nahm, plötzlich unter und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. — Ein weiterer tödlicher Badeunfall trug sich Donnerstag nachmittag im Grützmühlenteich zu. Als hier der 22jährige Soldat Stefan Kóriewicz aus Rudak ein kühlendes Bad nahm, geriet er plötzlich unter Wasser und fand gleichfalls den Ertrinkungstod. Der Leichnam wurde geborgen und in der Leichenhalle des Garnisonlazaretts aufgebahrt. **

v **Ein mutwilliger Alarm der Städtischen Feuerwehr** erfolgte Donnerstag abend gegen 11 Uhr von dem Feuermelder in der Hofstraße (ul. Kochanowskiego) aus. Beim Eintreffen der Wehr war der Täter bereits über alle Berge. **

╪ **Der Kreisverein Thorn** der Gustav Adolf-Stiftung beging sein Jahresfest durch einen am Nachmittag des Fronleichnamstages in der Kirche zu Rudak veranstalteten Festgottesdienst, bei dem Konsistorialrat D Hildt aus Posen die Predigt hielt. **

v **Unbegründete Sorge.** Die Einwohnerin eines Häuserblocks in der ul. Czarneckiego ließ sich, als sie mit ihren Kindern am Grützmühlenteich vorüberging, auf dem Rasen nieder und schlief dabei ein. Als sie nach geraumer Zeit wieder erwachte, mußte sie zu ihrer größten Bestürzung feststellen, daß in der Zwischenzeit ihr 4 Jahre altes Söhnchen abhanden gekommen war. Weil der Kleine nirgends aufzufinden war, glaubte die Mutter annehmen zu können, daß er in dem in der Nähe befindlichen Kanal ertrunken ist, und ließ die Feuerwehr und die Polizei alarmieren. Etwas später brachte dann ein Bekannter die erlösende Nachricht, daß der verlorene Sohn wohlbehalten zu Hause angelangt sei. **

Graudenz.

Am 28. Mai d. J., um 6¾ Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden

Frau Emilie Timpernagel

geb. Aßmann

im 69. Lebensjahre.

Frau Else Kühne
Margarete Goldschmidt
Helmut Domke

Graudenz, den 28. Mai 1937.

Beerdigung Montag, den 31. Mai, vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes. Dem Wunsche der Verstorbenen gemäß wird gebeten von Kranzspenden abzusehen. 4209

Am Mittwoch, dem 26. d. M., verschied plötzlich und unerwartet meine über alles geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, meine Verlobte

Frau

Helene Kurzawa

im Alter von 53 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Paul Reinhold.

Graudenz, den 29. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt. 4218

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 30. Mai 1937
1. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Konitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Christl. Gemeinschaft Konitz. Nachm. 4½ Uhr Konfirmiertenfeier, abends 8 Uhr Evangelisationsstunde.
Dirschau. St. Georgenkirche. Vorm. um 10 Uhr Hauptgottesdienst*, um 3 Uhr nachm. Erbauungsstunde. Donnerstag um 8 Uhr abends Evangt. Jugendversammlung.

Konitz (Chojnice)

tz **Die Stadtverwaltung** vergibt am Mittwoch, 2. Juni, den ersten Schnitt der städtischen Wiesen, die an der Birkenallee (Aleji Brzozowej) liegen, in Parzellen von ein bis drei Morgen. Die Reflektanten versammeln sich zur angegebenen Zeit auf den Wiesen. Die Zuschlagserteilung behält sich die Stadtverwaltung vor. +

rs **Fahrraddiebe** stahlen aus einem Korridor am Königsplatz (Plac Król. Jadwigi) ein Herren-Fahrrad im Werte von 130 Złoty.

rs **Aus der hiesigen Fürsorgeanstalt** sind in der Nacht zum 28. Mai die zu Zwangsarbeit Verurteilten, Alexander Olschewski, 50 Jahre alt, und Josef Michalski, 32 Jahre alt, ausgebrochen und entwichen.

Dirschau (Tczew)

Erfolg der Dirschauer Polizei.

Die Dirschauer Kriminalpolizei konnte drei gemeingefährliche Banditen in den Kämpensträuchern an der Weichsel festnehmen. Die Verhafteten sind Czesław Siwka, ohne festen Wohnort, der 19 Jahre alte Zygmunt Ożarowski und der 31 Jahre alte Władysław Skibiński aus Warschau gebürtig. Der festgenommene Siwka ist erst 24 Jahre alt, aber ein Schwerverbrecher mit gemeinsten Veranlagungen. Seine letzte Tat bestand in einem nächtlichen Raubüberfall am Montag, 24. d. M., in Gdingen auf den Portier des Verbandes „Caritas", worüber wir berichtet haben. In Dirschau ereilte den Flüchtenden dann das Schicksal und er mußte, trotzdem er sich mit dem Namen Karczewski aus der Falle retten wollte, mitsamt seinen vorgenannten, bereits mit hohen Gefängnisstrafen bedachten Kumpanen, den Weg ins Gefängnis antreten.

* **Einsegnung.** Am Trinitatissonntag fand in der hiesigen festlich geschmückten St. Georgenkirche die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden statt. Vor den Augen einer zahlreich versammelten Gemeinde schritten 12 Knaben und 9 Mädchen zum Altar. Der Ortspfarrer legte seiner Ansprache das Schriftwort Röm. 1, 16 zugrunde: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben." Posaunen- und Kirchenchor trugen durch ihre Darbietungen wesentlich zur Bereicherung der Feier bei. Gütige Spenderinnen hatten eine kostbare Altardecke gestiftet, die zu Ehren der Konfirmanden zum ersten Male auflag.

de **Das Fronleichnamsfest** wurde hier wie in den vorangegangenen Jahren unter Anteilnahme der katholischen Gemeinde feierlichst begangen. Das Aussehen des Stadtbildes war zu diesem Tage wieder äußerst festlich gestaltet worden. In den Straßen der Stadt, durch die sich die Prozession bewegte, waren große Ehrenpforten errichtet.

de **Das Unwetter** mit seinen heftigen örtlichen Gewittern, das am 27. unseren Kreis heimsuchte, hat in Klein Schlanz durch Blitzschlag das Dach des Stalles des Bauern Rogaszewski beschädigt. Der Blitz, der zum Glück nicht zündete, erschlug das im Stall sich befindende Pferd.

de **Verhaftet** wurden die beiden noch nicht 17 Jahre alten Bronislaw Piasecki aus Dirschau und Majenrowski ohne Wohnsitz. Der erstere wurde wegen Eisendiebstahls auf dem Eisenbahngelände und der andere wegen Diebstahls eines Fahrrades festgenommen.

de **Feueralarm!** Am Freitag kurz nach 8 Uhr ertönte die Feuersirene der Eisenbahn, die die Wehr mit der Motorspritze nach dem Güterbahnhof in Liebenhof rief. Hier war in einer Abteilung des Wagenbaus ein Brand ausgebrochen. Durch den herrschenden Sturm war die Ausbreitungsgefahr groß.

Der Culmer Starost nach Dirschau versetzt.

Auf Grund einer Verfügung der Zentralbehörden treten am 1. Juni d. J. verschiedene Personalveränderungen in der Staatsverwaltung auf dem Gebiet der Wojewodschaft Pommerellen ein. U. a. wurde der Kreisstarost in Culm, Bronisław Biały, in gleicher Eigenschaft nach Dirschau versetzt. Zum Kreisstarost in Culm wurde der frühere Adjutant des Staatspräsidenten, Major Zygmunt Gużewski ernannt.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 28. Mai. Wegen Überfüllung des Gefängnisses wurden vor einigen Tagen 10 Gefangene, die eine Strafe von mehr als 6 Monaten abzubüßen hatten, in das Gefängnis nach Crone überführt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 28. Mai. Zum Schaden des Teodor Kuhnke in Sagorsch (Zagórze) wurden von bis jetzt unbekannten Dieben 30 Zementplatten gestohlen.

Etwa 350 Arbeitslose sind bei den Nivellierungsarbeiten der Abrahamstraße und beim Schulneubau in Rahmel-Sagorsch beschäftigt.

Die jugendlichen Arbeiter Leon Wik und Jan Koß wurden vom Burggericht in Putzig (Puck) wegen Getreide- und Mehldiebstahls nach der Beweisaufnahme zu je 15 Monaten und 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 28. Mai. Am Nachmittag des Fronleichnamstages fand in dem im Stadtwald gelegenen Schützenhaus ein Bazar zum Besten der katholischen Pfarrkirche in Form eines Volksfestes statt. Der Besuch war, trotzdem in der Mittagzeit über Neustadt ein heftiger Gewitterregen niederging, außerordentlich gut.

Der Evangelische Kirchenchor von Neustadt machte am Donnerstag, dem 27. Mai, unter Führung des Dirigenten, Superintendent Syring, einen Ausflug. Zunächst per Bahn nach Gdingen, wo Ortspfarrer Kuske die Ausflügler zu einer eingehenden Besichtigung zu dem schwedischen Seemannsheim nebst Kirche führte, Nach einer Wanderung durch den Hafen, ließ man sich mit der Fähre nach Oxhöft übersetzen. Hier wurde die uralte Kirche und der Friedhof mit seiner einzigartigen Aussicht auf die Danziger Bucht, besucht. Auch das Grabmal des vor einem Jahr verunglückten Fliegergenerals Orlicz-Dreszer wurde besichtigt. Dann folgten Spaziergänge und Seebäder wurden genommen, bis zur Rückfahrt per Autobus nach Gdingen und von hier mit der Bahn nach Kielau, wo in Cissau im Gasthaus fröhliche Einkehr gehalten wurde. Hier blieb man bis zur Heimkehr am Abend zusammen.

a **Schwetz** (Swiecie), 28. Mai. In Pieniążkowo stahlen während der Andacht Diebe zwei Fahrräder.

Sport-Rundschau

Deutsch-polnische Kanu-Regatten in Bromberg.

Die ideale Regatta-Strecke im Holzhafen von Brahemünde wird am kommenden Sonntag die Rennstrecke für das Ländermessen im Kanu-Sport zwischen Deutschland und Polen darstellen. Aus ganz Polen sind die besten Vertreter des verhältnismäßig noch jungen polnischen Kanu-Sports vor Wochenfrist in Bromberg eingetroffen und haben ihr Lager in Langenau aufgeschlagen. Seit Tagen wird hier systematisch vorgearbeitet für das kommende Ländertreffen. Der Verband des Polnischen Kanu-Sports hat sich einen der tüchtigsten Trainer aus Deutschland, Herrn Erich Arndt, verschrieben, der die polnische Mannschaft in die Geheimnisse des wirklichen Kanu-Sports einweiht.

Die Vertreter der Bromberger Presse waren am Mittwoch Gäste im Trainingslager in Langenau. Unter der strengen aber kameradschaftlichen Leitung des Sportkapitäns des polnischen Kanu-Verbandes, Dr. Luster, und unter der sportlichen Aufsicht des Trainers Erich Arndt werden die polnischen Sportler für das kommende schwere Treffen mit Deutschland vorbereitet. Eine genaue Tageseinteilung soll nicht nur das sportliche Können, sondern gleichzeitig auch Disziplin, Sportgeist und Gemeinschaftssinn fördern.

Aller Voraussicht nach wird der junge polnische Kanu-Sport am kommenden Sonntag eine ehrenvolle, aber schwierige Aufgabe zu bewältigen haben, da Deutschland eine auserlesene Mannschaft, darunter auch die Olympiasieger Horn—Hanisch entsendet. Polen hat bei diesen Gegnern nur wenig Aussicht auf einen Sieg. Mit Recht aber sagt Trainer Erich Arndt, wer nicht den Mut hat zu verlieren, hat niemals Aussicht zu gewinnen. Der deutsche Kanu-Sport habe neun Jahre an seinen schwedischen Gegnern lernen müssen, um die heutige Höhe zu erreichen.

Deutschland entsendet acht Sportler, und zwar in erster Linie Horn—Hanisch (Post-Sportverein, Berlin), die bekanntlich im Zweier-Faltboot bei den Olympischen Spielen überlegene Sieger blieben. Das zweite deutsche Zweier-Faltboot wird von Fiege—Weißmann, vom Verein für Kanu-Sport, Berlin, besetzt. Im Einer-Faltboot startet auf deutscher Seite Helm vom Post-Sportverein, Berlin, und Schulz vom Kanu-Klub „Preus sen.", Berlin. Im Zweier-Kanu starten Horn—Hanisch und Löffler—Rückert vom Verein für Kanu-Sport. Erwähnenswert ist, daß Rückert der zweitbeste deutsche Kanufahrer für kurze Strecken ist. Im Einer-Kanu starten Helm und Rückert.

Die deutsche Mannschaft wird vom Gau-Sportwart des Gaues Berlin, Rauhut, begleitet. Erwartet wird gleichfalls Dr. Max Eckert-München, der Führer des deutschen Kanu-Sports und gleichzeitige Präsident der Internationalen Förderation des Kanu-Sports.

Die **polnische Mannschaft**, die in Langenau in schwerer Trainings-Vorbereitung ist, wird folgende Mannschaften stellen: Zweier-Faltboot: Fuchs, Hadamicki und Przybylski, Kafki. Die polnische Mannschaft hat hier allerdings wenig Aussicht auf einen Sieg. Im Einer-Faltboot: Nowak, Krakau, und Dzięciołowski, Neu-Sandez. Im Zweier-Kanu: Wozniak—Lenczewski, beide sind polnische Meister über die 10-Kilometer-Strecke, und Bazaniak—Kozłowski, die Mannschaft, die Polen bei den Olympischen Spielen vertrat. Einer-Kanu: Sobieraj, Posen, der beste polnische Kanufahrer und bisher vierfache polnische Meister, und Weiszewski, Thorn.

Dieses deutsch-polnische Ländertreffen, das erstmalig in Bromberg ausgetragen wird, dürfte ein großes allgemeines Interesse finden.

Leichtathletische Wettkämpfe der Bromberger Mädchengymnasien.

In den Leichtathletik-Wettkämpfen sämtlicher Mädchengymnasien Brombergs, die am Freitag, dem 28. d. M., vor- und nachmittags stattfanden, erzielten die Schülerinnen des Deutschen Privatgymnasiums sehr erfreuliche Ergebnisse. Es wurden Mannschaftsdreikämpfe durchgeführt und zwar in zwei Altersstufen: 1. Jahrgang 1921 und älter und 2. Jahrgang 1922 und jünger. Zu jeder Mannschaft gehörten 5 Schülerinnen. Der Dreikampf der Älteren umfaßte: 1. 60 Meter-Lauf, 2. Hochsprung, 3. Netzball-Weitwurf. Ilse Becker Elly Hildebrandt, Christel Müller, Erika Reiter, Marianne Wilke belegten unter 5 Mannschaften den zweiten Platz. Sie erzielten besonders gute Ergebnisse im Hochsprung: Hildebrandt mit 1.30 Meter, Reiter und Wilke je 1.25 Meter, Müller 1.20 und Becker 1.15 Meter. Der Dreikampf für die Jüngeren bestand aus 1. 40 Meter-Lauf, 2. Weitsprung, 3. Schlagball-Weitwurf. Waltraut von Gorski, Anita Klawonn, Ruth Marks, Ursula Herzau und Hildegard Ristau belegten unter 4 Mannschaften den ersten Platz. Sie erreichten in allen Wettkämpfen Einzel-Bestleistungen: Klawonn im Lauf mit 5,6 Sek., von Gorski im Schlagball-Weitwurf mit 48,26 Metern, im Weitsprung belegten sie die drei ersten Plätze: Klawonn mit 4,06, Ristau mit 3,90 und Herzau mit 3,81 Metern. Am Nachmittag wurden noch Kampfspiel-Wettbewerbe durchgeführt. Die Netzballmannschaft verlor leider im Endspiel mit 1:2, sie wurde aber nur sehr knapp besiegt mit 15:9, 13:15, 13:15 und kam somit an 2. Stelle.

Die Tennismeisterschaften von Frankreich.

Henkel noch im Turnier.

In den letzten beiden Tagen sind die Spiele um die Tennismeisterschaft von Frankreich in Paris fortgesetzt worden. Es befinden sich noch folgende Spieler im Turnier: Bonisno, Petra, Hughes, Hare, Henkel, Cejnar und Austin.

Henkel konnte seinen Gegner Tuckey mit 6:3, 2:6, 6:1, 6:3 schlagen. Der Engländer Austin kam spiellos in das Viertelfinale, da sein Gegner, der Franzose Lesueur, nicht gleichzeitig zum Spiel antrat.

Im Damen-Einzel konnte sich die Polin Jedrzejowska ins Viertelfinale durchspielen. Sie trifft hier auf die augenblicklich beste Tennisspielerin Jacobs. Auch Frl. Horn befindet sich immer noch im Turnier, sie hat ihre letzte Gegnerin, die Engländerin Hardwick 6:4, 6:3 geschlagen.

Kucharski verliert in Budapest.

Der beste polnische Langstreckenläufer Kucharski verlor über die Strecke von 800 Metern in Budapest gegen den Ungarn Szabo. Die beiden Olympiavertreter ihrer Länder lieferten sich einen harten Kampf. Kucharski führte die ganze Strecke, 30 Meter vor dem Ziel wurde er von Szabo angegriffen, der mit 1:53,2 Kucharski auf den zweiten Platz verwies.

Der aus Kattowitz stammende Deutsche Schneider siegte in Budapest im Stabhochsprung mit 3,80 Metern gegen den besten Ungarn, der nur 3,60 Meter schaffte. Schneider, der sonst über die 4-Meter-Grenze springt, strengte sich demzufolge weiter nicht an.

*

Am Freitag gab es in Paris eine große Überraschung, die Polin Jedrzejowska schlug die spielstarke und als beste Tennisspielerin geltende Amerikanerin Hellen Cacobs in zwei Sätzen 6 : 3, 6 : 4. Die Polin spielte außerordentlich sicher und nahezu fehlerfrei, die Amerikanerin war dagegen unsicher, so daß die polnische Meisterin ihr Angriffsspiel diktieren konnte. In die Vorschlußrunde kommen demnach folgende Spielerinnen: Jedrzejowska, Mathieu, Sperling und de la Valdene. Die Polin wird mit der französischen Meisterin Mathieu antreten und die Deutsch-Dänin Sperling mit de la Valdene. Die Schlußrunde dürfte wahrscheinlich, wenn die Jedrzejowska weiterhin in Form bleibt, Sperling—Jedrzejowska lauten. Wie der Schlußkampf ausläuft, kan jetzt noch nicht gesagt werden. Bisher war Frau Sperling über Jedrzejowska immer siegreich.

Im Herren-Einzel kam Henner Henkel ins Halbfinale, er schlug in überragender Form den Engländer Hughes 6 : 3, 6 : 4, 6 : 2. Der Franzose Boussus unterbrach die Siegesserie des jungen Tschechen Cejnar, der bekanntlich erst vor kurzer Zeit gegen Cramm siegreich blieb, und schlug ihn sehr glatt mit 6 : 2, 6 : 2, 6 : 1. Im Halbfinale treffen Henkel und Destremeau, ferner Austin und Boussus zusammen.

Der Schacher um die Boxweltmeisterschaft.

Bekanntlich soll am 3. Juni der Boxkampf Schmeling—Braddock um die Boxweltmeisterschaft stattfinden. Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist in vollem Gang, da auf Grund der Entscheidung des Schiedsgerichts Braddock verpflichtet ist, am 3. Juni gegen Schmeling anzutreten. Für die Nichteinhaltung des Vertrages droht der Verlust des Weltmeistertitels. Trotzdem soll der Manager Braddocks erklärt haben, sein Schützling bereite sich zum Kampf mit dem Neger Louis vor, der für den 22. Juni angesetzt ist. — Dieser Schacher um den Weltmeistertitel im Boxsport ist selbst für amerikanische Verhältnisse mehr als unsauber.

Rundfunk-Programm.

Dienstag, den 1. Juni.

Deutschlandsender.

06.00: Morgenmusik. 06.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.40: Hat es Atlantis wirklich gegeben? Was die Wissenschaft zum versunkenen Erdteil meint. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Klaviermusik. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Kleines Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 19.00 Und jetzt ist Feierabend! Fröhliches Tierkonzert. 20.00: Kernspruch. 20.10: Bunte Volksmusik. 21.00: Aus der Truhe des Königswusterhäuser Landboten: Deutscher Kalender: Juni. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Andacht. 08.30: Morgenmusik. 09.30: Wir fahren in die Sommerfrische. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.15 Danzig: Unterhaltungsmusik. 15.35: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Konzert. 18.00 Danzig: Wie herrlich leuchtet mir die Natur. Lob der Landschaft in Dichtung und Musik. 18.30 Danzig: Unterhaltung auf Schallplatten. 19.10: Melodien aus Irland. 20.10: Bunter Tanzabend. 22.00: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Gorch Fock zum Gedächtnis. 18.20: Schallplatten. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 19.45: Reichsnährstand-Ausstellung München 1937. 20.10: Großer bunter Blumenstrauß. Ein Strauß froher Melodien. 22.20: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Morgenmusik. 1.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Aus deutschen Opern. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Reichsnährstand-Ausstellung München 1937. 19.10: Thüringen, holdes Land. 21.15: Singt und lacht mit uns! 22.00: Neue Hausmusik für Violine, Viola und Gitarre. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

06.15: Choral. 06.38: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.25: Militärkonzert. 16.20: Chorgesang. 17.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.15: Schallplatten. 19.15: Lieder. 20.00: Leichte Musik. 21.05: Schrammelmusik. 22.00: Schallplatten.

Mittwoch, den 2. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Lortzing in Leipzig. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.45: Gummi kostet Geld — pflegt ihn, daß er hält! 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. In der Pause: 17.00: Glück in Gera. Erlebnis einer Sängerin. 18.00: Warum denn einfach, wenn . . .? Ein heiteres Spiel vom Mißbrauch der Sprache. 18.30: Schallplatten. 18.45: Warum treiben Sie keine Leibesübungen? Ein herzhaftes Gespräch auf der Treppe. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Buntes Farbenspiel. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Heinrich Schlusnus singt. 20.30 Unterhaltungs-Konzert. 21.15: Blasmusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Land der dunklen Wälder und kristallnen Seen. Eine Hörfolge um die Schönheiten Ostpreußens in Wort und Musik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.15: Danzig: Opernmelodien auf Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Lieder und Instrumentalmusik. 19.00: Königsberg: So nebenbei Peter Arco — Schallplatten. 20.10: Tanz unter der Dorflinde. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.00: Morgenspruch. Anschließend: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30 Musik am Morgen. 10.00: Lortzing in Leipzig. 12.00: Mittag-Konzert des Großen Breslauer Funk-Orchesters. 14.00: Schallplatten. 15.30: Unsere tapferen und klugen Tiere. Wahre Tiergeschichten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Heute wieder lustig . . . Eine heitere Stunde. 20.10: Reichsnährstand-Ausstellung München. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Lortzing in Leipzig. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.15: Fahrten durch Deutschland im 18. Jahrhundert. 15.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Reichsnährstand-Ausstellung München 1937. 19.10: Großes Blas-Konzert. 21.15: Ferien vom Alltag. Eine bunte Stunde. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 12.45: Leichte Musik. 16.15: Serenaden. 17.00: Berlioz-Hörbild. 18.15: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.05: Tanzmusik. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Alte polnische Kammermusik.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 30. Mai 1937
1. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Rentschkau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, abends 6 Uhr Bibelstunde.

Danziger staatl. konzess. 4220

Vorbereitungsanstalt

Fritz Ecker

Stadtgraben 13, Telefon 279 19

Sexta bis Abitur

In Halbjahreskursen können sitzengebliebene Schüler(innen) Zeit aufholen. Beste Erfolge --------

Große Erfolge auch wieder beim diesjährigen Osterabitur

Sprechstunden täglich 12—13 Uhr

Sensen.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mine Spezial-Sensen mit Garantie abgebe.

Länge	105	110	110—120
Preis zł	16,—	16,50	17,—

Bei Abnahme von 12 Stück eine gratis. **E. Bleck**, Schmiedemstr., **Buczek**, p. Laskowice, Pom. 3947

Geldmarkt

Hypothek zu 5%

5-10000 zł auf erstklass. Villengrdstck., I. Stelle vor Bankgeld, gesucht, auch gegen Sperrmark. Ang. u. **P 3842** a. Ann.-Exp. **Wallis**, **Toruń**. 4064

Sperrmark

auch in kleineren Posten **zu kaufen gesucht.** Die Genehmigung der deutschen Devisenstelle liegt vor. Angebote unter **A 1968** an die Geschäftsst. dies. Zt. erb

5—8000 Sperrmark zahlbar in Polen, sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **G 1991** a. d. G.

Offene Stellen

Evangl. Lehrer(in)

aufs Land gesucht für 1. und 4. Schuljahr und Beaufsicht. der Schularb. für II. Gymnasialkl. Poln., Franz. u. Latein Bedingung. 4144 **Fr. Gertrud v. Winter**, **Jeleniec**, p. Małe Czyste, Chełmno.

2. Beamter

(Hofbeamter)

z. 1. Juli gesucht, f. 1500 Mrg. Bewerb. m. selbstgeschrieb. Lebenslauf u. Zeugnisabschr., d. nicht zurückges. werden, an **Klußmann**, **Browina**, poczta Chełmża. 4213

Jüngerer, flotter und gewandter

Verkäufer

aus d. **Kolonialwarenbranche und ebensolchen aus der Manufaktur- und Kurzwarenbranche** sofort bezw. ab 15. 6. gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen nebst Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unt. **R 4142** an die Geschäftsst. dies. Zeitg

Gesucht wird zum 1. od. 15. Juni d. J. ein ehrl., äußerst energ., verheir.

Wald- und Feldwärter.

Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden an die 4165 **Gutsverwalt. Grabów n. Prosną, pow. Kępno.**

Bäcker- Konditorgeselle

selbständ., m. 2-Seitenfeuerungsofen vertr., unverheir., sof. gesucht. **A. Wallner**, **Szamocin**, pow. Chodzież. 1975

Lose zur nächsten Lotterie, für 10 zł ¼ Los, **schon erhältlich.** Deutschsprechende Bedienung. **Kollektur K. Rzanny**, Gdańska 25. Tel 33-32.

Hauptgewinne der 38. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

15. Tag. **Vormittagsziehung.**

50 000 zł. Nr.: 66409 86713.
30 000 zł. Nr.: 89898.
15 000 zł. Nr.: 130809 186520.
5000 zł Nr.: 58502 110708.
2000 zł Nr.: 1034 41977 66135 72635 72859 107438 114562 132168 142790 144858 147895 160916 175652 176225.
1000 zł Nr.: 7968 39738 45834 45988 50648 59900 69464 74175 75026 82163 85806 92931 120110 126527 140974 155425 167911 179248 179730 184390 186068 189065 189780.

15. Tag. **Nachmittagsziehung.**

100 000 zł Nr.: 10289 85723.
20 000 zł Nr.: 192740.
10 000 zł Nr.: 74683 89863 172300 194769.
5000 zł Nr.: 157707.
2000 zł Nr.: 413 61577 61609 63837 91976 101530 102699 116616 145774 147426 174629 176940 191857.
1000 zł Nr.: 1378 3686 5935 18466 25582 26425 28284 34195 35930 41084 101089 103335 103217 106601 122134 133595 136107 161707 163084 166529 166638 171189 174927 180572 192540.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind kann man in der **Kollektur „Uśmiech Fortuny"**, Bydgoszcz, ulica **Pomorska 1 od. Toruń Żeglarska 31**, feststellen.

Led. Melker

zu 20 Kühen sucht 1959 **Busse**, **Prądki - Cielle.**

Wir suchen

einen zuverlässigen **Herrn** 4164 für dessen Wohnort mit größerem Umkreise sofort eine selbständige Lieferstelle errichtet wird (kein Laden). Beruf und Wohnort einerlei. Dauereinkommen zł 580 monatl. Offerten unter „99" an **„Adema" Box 187, Klagenfurt** (Austria).

Junger 1971

Gärtnergehilfe

von sofort gesucht. **E. Schümann**, Fordońska 47.

Jung. evgl., durchaus zuverlässiges, fleißiges

Alleinmädchen

d. perf. kocht, für klein. 3-Pers.-Stadthaush. in Graudenz z. 15. 6. ges. Off. evtl. m. Bild, Zeugnisabschr. einsend. unt. **F 4216** a. d. G. d. Ztg.

Gesucht z. 15. 6. od. 1. 7. für Landpfarrhaus **zuverlässiges, kräftiges**

Alleinmädchen

erfahren in all. Zweig. d. **Haushaltes**, kinderlieb. Kein Vieh. Für Garten u. gr. Wäsche Hilfe. Zeugn. u. Lichtbild sind z. send. an 4215 **Frau Pfarrer Wlojot**, **Konojady**, p. Brodnica.

Suche z. neuen Schuljahr evangel. 4136

Hauslehrerin

mit Unterrichtserlaubnis für 4 Kinder, 1., 2. u. 5. Klasse. Klavierunterricht erwünscht. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbittet Frau **Ruth Nehring**, **Bierzglin**, pw. Września, Poznań.

Suche 4221

Hauslehrerin

die Englisch und Französich unterricht. kann. Unterrichts-Erlaubnis nicht erforderlich. **Freifrau v. Ketelhodt** **Sośno** Kreis Sępólno Krajeńskie.

Zum 1. Juli gesucht für Landhaush. ev., erfahr. **Wirtin.** Zeugnisse, Lebenslf. und Gehaltsanspr. zu send. an **Frau v. Kries**, **Smarzewo**, 4210 pt. Smętowo, Pomorze.

Gesucht per bald für 1-jähriges Kind erfahrene, zuverlässige, evgl. **Kinderschwester.** Bewerbung. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. Off. u. **G 4217** a. d. G. d. Z.

Evangl. Mädchen

mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,

Diakonisse

zu werden, können jederzeit im 3814 **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig**, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Gesucht zu sofort

Küchenmädchen

mit etwas Kochkenntnissen, und zum 1. 6. 1937 erfahrene ältere

Wirtin,

die in allen Arbeiten selbständig ist, für großen Landhaushalt. Anfr. u. **J 4106** an die „Deutsche Rundschau".

Suche z. 1. Juni evgl.

Jungwirtin

mit guten Vorkenntn. Off. mit Zeugnisabschr. und Angabe von Gehaltsanspr. an Frau **Ilse Müller-Kahle** **Gut Wolental**, p. Pączewo. 4173

Zu sofort od. anfangs Juli wird ein zuverläss.

Fräulein

das auch im Schriftlich. bewand. ist, **als Haustochter** gesucht. Gefl. Offerten unter **M 4109** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort oder 15.6. für 50 Mrg. Landwirtschaft ein evangel.

Mädchen

für sämtl. vorkomm. Arbeiten. **Lohn nach** Vereinbarung. Offert. u. **B 1974** an Gst. d. Zt.

Wegen Verheirat. m. Stütze suche ich zu sof. f. mein. Molkereihaushalt ält., zuverl., ehrl.

Mädchen

mit gut. **Kochkenntniss.** u. erf. in **Geflügelaufz.** Off. unt. **L 1930** an die Geschst. dies. Ztg. erbet.

Gesucht zu sofort oder später tüchtiges, solides

Mädchen

mit Kochkenntnissen, zu sämtlichen Hausarbeiten für größeren Stadthaushalt. **Fr. H. Kamm**, **Starogard**, Sobieskiego 12. 4871

Stellengesuche

Hauslehrer

Praxis, beste Empfehl., übern. auch Büroarb., poln. Korr., Maschinenschreiben, **sucht** z. neuen Schuljahr Stellg. Off. u. **R 1866** a.d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Inspektor

28 Jahre, led., 10 Jahre im Fach, sucht v. gleich oder später anderweit.

Stellung.

Frdl. Zuschr. u. **M 3981** a d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. Beamter,

evangl., unverh., Anfang 30, mit langjähr guter Praxis, sucht, da stellungslos, Stellung **als Alleiniger od. Feldbeamter** eventl. als selbständig.

Wirtschafter

mit Kaution. Gefl. Zuschriften u. **E 1985** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Berufs - Landwirt

in ungekünd. Stellung, 33 J. alt, verh., kinderlos, 10 Jahre im Fach, i. Rübenbau u. Viehz. auf das beste vertraut, **sucht anderweitig, auch** in Kongreßpol. **Dauerstellung.** Off. u. **W 4069** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer

Kaufmann-Buchhalter

evgl., 30 Jahre, perfekt in kaufmänn. u. landw. Buchführg., Deutsch u. Poln. in Wort u. Schr., vertraut im Genossenschaftswes., **sucht**, gest. auf gute Zeugnisse, **aussichtsreiche Position.** Gefl. Offert. unt. **S 4143** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngerer, **21 jähriger**

Forstgehilfe

sucht von sofort oder später Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Ist mit allen Forst- und Teicharb. vertr. Uebernimmt auch Jagd- u. Feldaufsicht. Gefl. Off. unter **G 4099** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Telegramm-Adresse: „Gewerbebank"

BHGP

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu S.A.

POZNAŃ BYDGOSZCZ
INOWROCŁAW - RAWICZ

Devisenbank

Führung von Sparkonten
Abgabe von Registermark

Brennereiverwalt.

Verheiratet, 31 J. alt, 15 J. im Fach. Gut bekannt in der Landwirtschaft sowie Führung d. Genossenschaftsbrennerei. Gut. Zeugn. von deutsch. u. polnisch. Gutsbesitzern, sucht v. 1. 7. 1937 evtl. später Stellg. Off. u. **W 1722** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Brennerei-Verwalter

verheirat., 31 Jahre a., tüchtiger Fachmann, übernimmt auch and. Arbeiten

sucht Stellung.

Offerten unter **K 3979** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Handlungsgehilfe

der Kolonial- u. Eisenabteilung, 22 Jahre alt, **sucht zum 1. 6. od. später Stellung.** Zuschrift. an **W. Friedrich**, **Unisław**, Pomorze. 1939

Suche zum 1. Juli od. 1. Okt. 1937 Stellg. als

Förster oder Revierförster

bei bescheid. Ansprüch. Jede Größe der Forst mit Jagdschutz angenehm. Suchender ist 30 Jahre alt, geboren. Schlesier, 1,73 m groß, verheir., kinderlos, von Kindheit an im Fach. Allseitig im Forst- und Jagdfach sehr erfahr., passion. Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, guter Fasanenzüchter, Hundeführer, Waldhornbläser und vor allem scharf auf Raubzeug und Wilderer stets nüchtern, ehrlich und zuverlässig, der poln. Sprache mächtig gute Zeugnisse u. Empfehlungen zu Diensten. Frau könnte auch Buchführung übernehmen, sowie deutschen Schul- und Musik-Unterricht erteilen, da 6 Jahre als Organistin und Wanderlehrerin tätig gewesen, auch Nähkenntnisse vorhanden. Gefl. Offerten erbeten unter **B 1877** an die „Deutsche Rundschau".

Gebildeter, solider, an strenge Tätigkeit gew.

Landwirtssohn

evgl., 33 J. alt, der poln. Sprache mächt., Feldwebel der Reserve, energ. u. zuverlässig, mit 10 jähriger Praxis auf größ. Gütern in Posen u. Pommerellen **sucht**, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlg. vom 1. Juli Stellung in groß. Wirkungskreis Offerten unter **H 1829** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Landwirt mit höh. Schulbildung **sucht** von sof. od. auch später **Stellung als jüng. oder 2. Beamter.** Offerten unter **J 3977** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer Landwirt sucht Stellung a. Vogt, Hofverwalter od. Beamter b. geringen Ansprüchen. Mit allen landwirtsch. Arbeiten vertraut, als Hofverwalter bereits tätig gewesen. Zuschr. erbet. unt. **E 4088** a. d. G. d. Z.

Schlosser

32 Jahre alt, evangl., 14 Jahre Praxis, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, sowie autog. u. elektr. Schweißen und im Besitz eines Führerscheines, sucht Stellg. Zuschr. u. **B 4172** a. d. „Deutsche Rundschau"

Ordentl., fleiß., ehrlich

Mann

sucht Beschäftigung gleich welcher Art, auch **als Wächter.** 3974 **A. Strehlau**, **Szwederowo**, Halicka 2.

Mühlenfachmann

led., mit allen Zweigen der Müllerei vertraut, beid. Landesspr. mächt., **sucht Stellung als Werkführer od. erster Geselle. Übernehme auch Mühle auf eigene Rechnung**, auch in **Pacht.** Kaution vorh. Frdl. Zuschr. an **A. Schmidt.** 4047 **Młyn Pacołtowo**, p. Nowemiasto, pow. Lubawski.

Gut empfohlene

Hausschneiderin

sucht Beschäftigung. Offerten unter **C 4079** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrl. Mädchen

sucht zum 1. Juli Stellung als Stubenmädch. oder Alleinmädchen in der Stadt. Kochkenntn. vorhanden. Freundl. Angebote unt. **Z 1965** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Landwirt sucht Stellg. **als Wirtschafter evtl. Feldhüter, Kutscher** od. dgl. Ang. u. **R 3856** an Ann.-Exped. **Wallis**, Toruń erbeten. 4204

Suche für meine 4166

Säuglingsschwester

eine Stelle von sofort oder später, kann dieselbe bestens empfehlen. Off. bitte zu richten an Frl. **Woelk** bei Frau **Lili Kunkel**, Rittergut **Leśna - Jania**, poczta Smętowo, p. Starogard

Wirtin sucht Stellung i. Gutshaush., a. frauenl. v. 15.6. In all. Hausthaltszweig. bew. Gute Zeugn. Frdl. Ang. unt. **Z 4168** an d. G. d. Z. erb.

Evangel. Mädchen

sucht vom 15. 6. od. 1. 7. **als Stubenmädchen od. Alleinmädchen.** Offerten unter **T 4146** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangel. Mädchen

sucht Stellung v. 15.6. od. 1. 7. **als Allein-** oder **Küchenmädchen.** Gefl. Zuschrift. mit Gehaltsangabe unter **U 4147** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Landgut

50 ha, Wojew. Posen, reiz. Lage, kompl. Ernte, totes, lebendes Invent., wegzugsh. **zu verkauf.** Preis nach Vereinbar. Anmeld. u. **„Privatboden"**, **C 1979** a.d. G. d. Z.

Kaufe Landwirtschaft bis 40 Morg., priv. Anzahl. 6000 Zł., Rest amortisiert f. etliche Jahre. Ang. **Rob. Brzozowski**, **Bydgoszcz**, Wzg. Dąbrowskiego 4/2. 1960

Neues Haus

in Poznań

jährl. Miete 3750

Preis 35.000.— **verkauft Inhaber.** Off. an **„PAR"**, Poznań, Al. Marcinkowskiego 11 unter **Nr. 55316.** 4151

Günstige Gelegenheit!

Infolge finanz. Auseinandersetzung

Grundstück in Danzig

zu verkaufen. Erforderl. zł 75 000, zahlbar in Polen. Interessenten wollen sich melden unter **A 4171** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Hausgrundstück

Obst- u. Gemüseg., ca. 1 Morg., fr. Wohn., weg. Erbschaft bill. verkäufl. 1983 **Kujawska 91.**

Sichere Existenz

für einen Deutschen in einer Pommereller Kreisstadt, mit etwa 50 % deutschen Einwohnern, gutgehendes Geschäft (**Manufaktur-, Konfekt., Kurz-, Schuhwaren**) zu übergeben Offerten unter **T 1947** an die Geschst. d. Ztg.

Stadt- u. Landgrdstk.

jeder Größe u. Preislage **günst. zu verk. od. zu verp.** Neue Auftr. erwünscht. **Sokołowski**, 1978 **Śniadeckich 52, Tel. 35-18**

Haus mit Garten

ca. 80 Obstb. etc., Stadtzentr., 12 000 Zł., gegen Barzahl. zu verkf. 3991 **ul. Poznańska 24.** Wg. 3. tägl. 4—5 Uhr.

Erstklassige

Zahn-Praxis

seit 1912 bestehend ist todesfallshalber per sogleich an tüchtigen Fachmann günstig **zu verkaufen oder zu verpachten.** Off. unt. **D 1981** an die Geschst. dies. Ztg.

Suche eine **mittlere**

Molkerei

Dampf- oder Motorbetrieb, in milchreicher Gegend **zu kaufen** oder **zu pachten.** Angeb. unt. **D 1940** a.d. Gst. d. Z. erb.

Bauplätze zu verk. Czerska 8. 1935

Hochtragende Kuh

verkauft 1987 **Teske**, **Trzemiętówko.**

Der **Dobermannpinscher-Zwinger „Ogrodu Klasztornego"** gibt noch **einen Rüden u. eine Hündin**, schwarzrot, 10 Woch. alt, billigst ab. **J. Borkowski**, **Nowe**, Telef. 68. 4175

„Lord", Doggenrüde ca. 1 J. alt, schön gez., vorzüglich. Wachhund, verkauft im Auftrage, umständehalber, **sofort** für billig. Preis v. 30 zł. **Fr. Dejewski**, 4212 **Radzyn**, Pomorze.

Drahthaarrüde, Grauschimmel, 2 Feld prima Dressur, Nase, mannfest, **Knabensattel gesucht.**

Edles

Reitpferd

hellbr. Stute, 5 Jahre, 170 Bandmaß, fromm, 950.— zł verkäuflich. **Damensattel preisw.** Off. unt. **K 1997** a. d. Geschst. d. Zeitung erb.

Rottweiler

pa. Stammbaum, 2-jähr., **preisw. zu verkaufen.** **Domäne Goschin**, bei Danzig. 4169

Möbel

aparte und preiswerte Modelle in größt. Auswahl nach **eigenen** Entwürfen in anerkannt best. Qualit. empfiehlt **Ign. D. Grajnert** 3909 **Bydgoszcz, Dworcowa 21**

Gartenmöbel

gut erhalten und gebraucht **kaufe laufend.** Gefl. Offert. unt. **C 4174** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gartentische und Stühle, Wagendeck. und **Pferdedecken**, wollene und leinene, zu verkaufen 1988 **Nowy Rynek 6**, Wg. 7.

Gut erhaltene

Damen - Mäntel und Kleider

für Mittelfigur billig zu verk. von 10-12 Uhr **Mostowa 5, I** 1982

Berlin-Westen

Prachthaus

Jahreseinnahme RM. 23.500. Jahresüberschuß RM. 14.000. Lastenfrei, **sofort preiswert zu verkaufen oder zu tauschen.**

Leo Wolf, **Bydgoszcz**, Gdańska 46 2000 Telef. 1560.

Achtung, Gärtner! 1898

Gewächshaus-Einrichtung. Warmwasser-Heizungsanlage mit neuwertigem **Höntsch-Gliederkessel**, **Fensterglas**, **neuwertiger Rollwagen** (2,50×3 m), auch als Milchwagen geeign., weg. Umstellg. **preiswert zu verkaufen.** Auskunft erteilt **Dahms**, **Kcynia**, **Narodowa 4.**

Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
Küchen, Polstermöbel

in solider Verarbeitung zu zeitgemäßen Preisen

Otto Kahrau, **Grudziądz**, **Möbelfabrik** 4211

Grubenholz

größere Mengen

Stärke 5 bis 15—16 cm, Länge 1—3 m. Fracht günstig, Warthe und Netze gelegen, gegen Kasse **gesucht.** Offerten **„PAR" Poznań**, unter **„55,330".** 4162

Suche folgende Möbel zu kaufen: Herrenschreibtisch mit Sessel, Flurgarderobe, Chippendale od. andere. Preisang. unt. **P 3** 4170 an Fil. Dt. Rdsch. Danzig, Holzmarkt 22.

Lanz Dampfdreschkasten 4200

60×22×8, Doppelschüttler, Kugellager a. d. Trommel neu überholt, mit Selbsteinleger u. Spreugebläse Nr. 24138 **verkauft für 5700 zł.** Ang. unt. **R 3852** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.**

Sala Licytacyjna Gdańska 42 4189 **verk. tägl.** sehr bill. von Wohnungsauflösung. herstamm. verschiedene **Möbel** und **Haushaltungsgegenstände.**

Silbergeld 3382 **u. Altsilber** kauft **P. Kinder**, Gdańska 40.

Gold und Silber sowie **Silbergeld** kauft **B. Grawunder** Dworcowa 57. Tel. 1698 3388



Sportkarabiner Pistolen, Jagdgewehre, Luftbüchsen etc. am günstigsten im **Spezial-Waffengeschäft** 3031 **HUBERTUS** ulica Grodzka 8 (Ecke Mostowa) Telefon 3652 An- und Verkauf von gebrauchten Waffen.

Eisschrank

Feldstecher, mögl. Zeiß, **Foto-Apparat**, 6×9, zu kaufen gesucht. Off. u. **J 1994** an die Gst. d. Z.

Mehrere 1957

Kutschwagen

zu verk. **Hetmańska 25.**

Paddelboot

2—3-Sitz., Luxusausführ., kompl., m. Segel, günst. zu verkauf. 1980 **Tischlerei Kujawska 75.**

BSA 500 ccm, zu **verkaufen.** **Bigalke**, Kwiatowa 3. 4216

Kaufe

Dampfkessel

6—7 Atm., 7 ☐m Heizfläche. Off. unt. **F 1986** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 Motorräder billig zu verkauf. 1999 **Hetmańska 23** m. 2.

Oliverpflug

sowie 4102

Oliver - Scheibenegge

neuwertig, nur für Traktor, verkauft billig **Gutsverwaltung Suchorączek.**

Suche einen guterhalt

gebr. Lastwagen

mit Gummibereif., 1½ To., zu kaufen. 1970 **Bartz**, **Pepersin**, poczta Więcbork.

Verkaufe Heißdampf-**Lokomobile**, Wolf-Farbar, 12 Atm., Bauj. 1908, neu durchrepar. **Jabs**, **Walentowo**, pw. Lipno, p. Czernikowo.

Wegen Agrarreform verkaufe billig:

2 **Pumpenvorgelege** m. Zahnradübersetzung.
1 **„Irus"- Schrotmühle** mit Steinen,
1 **„Bamford - Rapid"- Schrotmühle** m. Scheiben u. Quetschwalz.,
1 **„Stille"-Schrotmühle** mit Walzen,
1 **3 m Drillmaschine**, „Flöther",
1 **3 m Hackmaschine**, „Laas", Magdeburg.

Näheres unt. **F 4095** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Treibriemen

wenig gebr., Leder, Kamelhaar, Gummi-Riemen (Ballata), verkauft günstig 1984 **Nakielska 141, Tel. 1486.**

Behälter 2000 Ltr.

gut erhalten, 4214 **zu kaufen gesucht.** **Görsdorfer Mühlenwerke Chojnice.**

Säcke

2 Ztr., lochfrei, billig abzugeben **Wileńska 11** **Telefon 3536.** 1870

Wohnungen

Wohnung

von 4 od. 3 groß. Zimm. mit gut. Beigel. u. allen mod. Bequemlichkeit. in gut. Wohngeg. u. gut. Hause z. 1. Juli od. spät. ges. Angeb. unt. **T 3853** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sonnige 1989

4-Zimmer-Wohng.

1. Etg., Mostowa, a. ruh Mieter abzug. Zu erfr. **Zboż. Rynek 2.** W. 1.

Komfortable

4-Zimmerwohnung

im neuen Hause Paderewskiego 17/3. Stock zum monatl. Mietspr. von 105.— zł per 1. 7. **zu vermieten.** 4223

3 und 4 Zimmer-Wohnung

im komfort. Neubau ab 1. Juli **zu vermieten.** Meldg. **Telefon 1016.** 1995

Wohnung

1—2 Zimmer mit Küche in Bydgoszcz gesucht. Miete wird ½ Jahr voraus gezahlt. Z. erfr. **Leon Ziołkowski, Fordon** 4126

Suche Mitbewohnerin

Zwirki u. Wigury 46, W. 2 1967

1 großer Laden

mit Wohnung sofort zu vermiet. **Długa 8.** 1916

Laden

m. Wohng., beste Lage am Markt, mit Einrichtung alt eingeführt. Geschäfts (Leder, Manufaktur, Schuhwar.), auch für jede andere Branche sof. z. vermiet. **A. Lazarus**, **Sępólno Pomorze.** 1886

Schlosserwerkstatt

10×4 m, mit Kraftanschluß zu vermieten. **Grunwaldzka 35.** 1993

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimm.

Św. Jańska 9/3. 1976

Pachtungen

1200 Morgen

Weizenboden, Nähe Warschau, **verpachte** solid., polnisch. pr. Landwirt. Pachtzins 1080 Ztr. Roggen. Übernahme 50 000 zł. Off. u. **L 1998** a. d. Gst. d. Ztg.

Verpachte oder verkaufe krankheitshalber

Gasthaus

in guter Lage mit 5 Morgen Land Kreis Graudenz. Anfragen unter **W 1964** an die „Deutsche Rundschau".

Verpachte Mühle

10 To., 45 PS Gasmotor. **Jabs**, **młyn**, **Walentowo**, p. Lipno, p. Czernikowo. 4202

12 Mrg. Obstgarten

gut besetzt, **verpachtet Gutsverwaltung Suchorączek.** 4101

Wirtschaft

23½ Morgen gr., gute Gebäude, z. **verpachten.** **Emil Kozłowski** 4093 **Słonawy**, pow. Szubin

Verp. 100 Morg. große 1969

Wirtschaft

gute Gebd., leb. u. totes Invt. **Fryca**, **Tuszynki**, p. Korytowo, p. Świecie

Für unser 1941

Hotel

wird ab 1.9. 7 kautionsfähiger **Pächter** gesucht. **Kornhaus und Kaufhaus Sp. z o. odp., Janowiec**

Vom Lager der Nationalen Einigung.

In Warschau laufen Gerüchte um über erhebliche Differenzen innerhalb des „Lagers der Nationalen Einigung", dessen Organisation naturgemäß schwierig verläuft. U. a. soll der Stabschef der Organisation, Oberst Kowalewski, sein Amt wieder zur Verfügung gestellt und sich nach Bukarest zurückbegeben haben, um dort weiter seines Amtes als Militärattaché zu walten. Auch der Propagandachef der Organisation. Oberst Rudnicki, der Hauptschriftleiter der „Polska Zbrojna", soll seinen Posten niedergelegt haben. Das Gleiche trifft nach der Meldung des genannten Blattes für den Leiter der Presseabteilung, Drziewiecki, zu. Dafür soll in das Propagandabureau als Leiter der Kultur- und Kunstabteilung der frühere Hauptschriftleiter des „Kurjer Poranny", Ferdinand Goetel, einziehen. Ferdinand Goetel soll demnächst auch der Propagandachef des „Lagers der Nationalen Einigung" werden.

Aus der Rede des Oberst Koc auf der Legionärtagung glaubt man den Beweis für die Gerüchte über eine Umorganisierung des Vorstandes des „Lagers der Nationalen Einigung" entnehmen zu können. Oberst Koc hatte nämlich gesagt, daß die gegenwärtige personelle Besetzung des „Lagers der Nationalen Einigung" „nur einen vorläufigen Charakter trage, daß Irrtümer in der Auswahl von Personen unvermeidlich seien und sich auch weiterhin noch ereignen könnten".

*

Das National-radikale Programm.

Die Wochenschrift der Nationalen Partei „Mysl Narodowa" unterzieht das vor einigen Monaten veröffentlichte „National-radikale Programm" einer Analyse, die zu dem Schluß kommt, daß die Grundsätze dieses Programms Einflüssen ihre Entstehung verdanken, die der Nationalen Bewegung fremd sind.

„Die Struktur wird also vollkommen den sozialistischen Programmen der Volksfront-Ideologie entsprechen. Enthalten sind in ihr teilweise Anklänge der Idee Hitlers aus der Zeit bevor er zur Macht gelangte. Diese Anklänge gehen aber bedeutend weiter, da sie einen Vollsozialismus in der Form des Staatskapitalismus bilden, sich außer dem Problem des Eigentums der Geldwerte sich sehr an die Art der Verwirklichung der bolschewistischen Form in seiner vorletzten Phase anlehnen. Die geplanten Methoden aber, die Struktur ins Leben zu setzen, sind ausgesprochen bolschewistisch. Die Enteignung des Großhandels, der Banken, der Großindustrie, des Bergbaus soll sicher ebenfalls ohne Entschädigung erfolgen, unter der schmerzlichen Sicherstellung der Existenz der bisherigen Besitzer. Denn weshalb sollten Industrielle und Kaufleute gegenüber den Großagrariern privilegiert sein?"

Auf die einzelnen nationalradikalen Grundsätze eingehend kommt die „Mysl Narodowa" zu der Schlußfolgerung, daß in diesem Programm (mit Ausnahme des Verhältnisses zu den Juden) von der nationalen Ideologie nicht viel übriggeblieben ist.

„Auf politischem Gebiet soll der Staat ein Werkzeug des Volkes sein. Regieren wird aber nur als Sprecherin des Volkes eine allgemeine freiwillige hierarchische politische Organisation des Volkes. Nur die Zugehörigkeit zu ihr wird zur öffentlichen Tätigkeit berechtigen. Der Leiter der politischen Organisation des Volkes wird Staatschef sein und die Regierung ernennen. Die politischen Parteien hören auf zu bestehen, die geheimen Organisationen werden ausgerottet. Die politische Organisation des Volkes wird auf dem Wege der Kooption gebildet werden, wobei der Charakter, der Geist und der Wille, dem Volke zu dienen maßgebend sein soll. Ein besonderer politischer Kodex mit höheren Forderungen wird sich auf Mitglieder der politischen Organisation beziehen. Je größer die Macht, um so größer sollen die Pflichten sein. Weder Reichtum noch Verdienste aus der Vergangenheit werden für die Kooption maßgebend sein. Eine allgemeine erzieherische Organisation, die die gesamte Jugend umfaßt, und mit der Kirche, der Familie und der Armee zusammenarbeitet, wird die junge Generation in einer einheitlichen Weltanschauung erziehen. Berufliche Sektionen der politischen Organisation werden die planmäßige Wirtschaft leiten.

„Wir haben hier also einen allmächtigen Staat mit einer Partei, der diktatorisch durch die politische Organisation geleitet wird. Dabei wird die militärische Hierarchie in natürlicher und organischer Weise ein Ganzes in der Hierarchie der politischen Partei bilden. Der Totalismus wird also militärisch sein. Der Weg vom organisatorischen Nationalismus zum materialistischen sozialistischen Radikalismus ist weit. Um ihn zurückzulegen, muß man den ideologischen Abgrund überschreiten, was in einer verhältnismäßig kurzen Zeit erfolgt ist. Es ist bewundernswert, wie dies geschah. Eigentlich wird die National-radikale Bewegung von der Volksfront und von dem Verband der demokratischen Jugend jetzt nur noch durch die jüdische Frage getrennt. Wird auch dieses Hindernis in der weiteren Entwicklung genommen werden? Oder wird der gesunde Volksinstinkt siegen und einen Strich durch dieses Programm machen?"

Symbolische Verbindung zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer

In Rudki, einem Städtchen südöstlich von Lemberg, das auf dem Scheitelpunkt der Wasserscheide zwischen dem zur Ostsee fließenden San und dem zum Schwarzen Meer fließenden Dnjestr liegt, über welchen der geplante San-Dnjestr-Kanal geführt werden soll, der einen Wasserweg von der Ostsee zum Schwarzen Meer herstellen wird, fand am vergangenen Sonntag eine eigenartige Feier statt. Der Bürgermeister der Stadt nahm eine symbolische Vereinigung von Wasser aus dem San und dem Dnjestr vor, um auf diese Weise das zukünftige Werk der Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meer zu bezeichnen. Man rechnet nämlich dort mit dem baldigen Beginn der Arbeiten an diesem Kanal. Es dürfte gewiß noch viel Wasser zur Ostsee und zum Schwarzen Meer fließen, ehe diese Pläne verwirklicht werden können, da weder der San noch der Dnjestr in ihrem heutigen Zustande als Schiffahrtswege zu verwenden sind.

Polnisches Auto in Sowjetrußland überfallen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Moskau meldet, wurde am 25. d. M. auf dem Wege Kiew-Czernihow auf den Korrespondenten der Moskauer Polnischen Telegraphen-Agentur Feliks Haczyński, der im Auto mit einem Botschaftsbeamten und dem Chauffeur fuhr, ein Überfall verübt. Verletzt wurden der Botschaftsbeamte und der Chauffeur. Im Zusammenhang mit diesem Überfall hat der polnische Botschafter in Moskau unverzüglich im Außenkommissariat interveniert. Bei dem polnischen Konsul in Kiew sprach am Dienstag der Bevollmächtigte des Außenkommissariats vor und sprach dem polnischen Konsul sein Bedauern über den Vorfall aus.

Wieder 11 „Trotzkisten" zum Tode verurteilt.

Wie die „Tichookeanskaja Swjesda", das amtliche bolschewistische Organ für die fernöstlichen Sowjetgebiete, mitteilt, fand in Chabarowsk vor dem „Sonderkollegium" des Obersten Militärgerichtshofes der Sowjetunion ein zweiter Monstre-Prozeß gegen eine angeblich „trotzkistisch-terroristische Spionageorganisation" statt. Diesmal standen 11 Personen vor Gericht, die genau so wie die 44 Angeklagten des ersten Schauprozesses in Swobodnoje sämtlich zum Tode verurteilt wurden.

Polens Kampf gegen den Bolschewismus.

In Anwesenheit von 250 Personen hielt auf Einladung der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas am Dienstag im Flugverbandshaus in Berlin der bekannte polnische Piłsudski-Forscher, Major Dr. Wacław Lipiński, eine Vorlesung über das Thema „Polens Sieg über den Bolschewismus. — Das Jahr 1920".

Nach der Gründung des Polnischen Staates, dessen erster Marschall Józef Piłsudski, der „Kommandeur der Legionen" geworden war, wurde die Organisation des Heeres zur dringlichsten Aufgabe, denn nach dem Rückzug der deutschen Truppen drängten die bolschewistischen Kräfte in die polnischen Ostprovinzen nach. Das Jahr 1920 brachte nach vielen Kämpfen die Entscheidung. Die rote Armee unter Tuchatschewski drang vom Norden her durch das Einfalltor bei Smolensk ein und drängte die polnischen Truppen immer weiter bis in das Zentrum des Landes zurück. Die Hilfe der Alliierten kam jedoch zu spät. Die Roten marschierten auf die Hauptstadt. Da führte Piłsudski, dessen Heer nur aus alten Legionären und Freiwilligen bestand, durch unerhörte Gewaltmärsche jenen entscheidenden Überraschungsstoß am 16. August in die Flanke des Feindes, der die Roten Truppen zum fluchtartigen Rückzug zwang. Die Schlacht war entschieden, aber noch nicht der Krieg. Erst die erbitterte Schlacht am Njemen entschied den Krieg und vernichtete die Rote Armee.

Unter den Gästen, die die Ausführungen Dr. Lipińskis mit großem Interesse verfolgten, sah man neben dem polnischen Botschafter Lipski und weiteren Angehörigen der Botschaft den ungarischen Gesandten Sztojay, eine Reihe anderer Mitglieder des Diplomatischen Korps, ferner Vertreter des Auswärtigen Amtes, der Partei, Behörden sowie des politischen und militärischen Lebens.

Nachklänge zum Betrug bei den Abiturienten-Prüfungen.

Die Wiederholung der schriftlichen Reifeprüfung hat in den Gymnasien des Lemberger Kuratoriums am 18. d. M. begonnen. Zu dieser Wiederholung wurden 80 Abiturienten wegen Teilnahme an der aufgedeckten Affäre mit den Reifeprüfungsaufgaben nicht zugelassen. Die größten Opfer dieser Affäre weist das Gymnasium II in Lemberg auf, wo von 34 Abiturienten 11, darunter die beiden besten Schüler von der Prüfung ausgeschlossen wurden. Unter den Abiturienten herrscht, wie die polnische Presse berichtet, große Erregung, wobei allgemein auf die Tatsache hingewiesen wird, daß nicht allein die nicht zugelassenen, sondern fast alle Abiturienten im Besitz der Prüfungsaufgaben waren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Öffnet sich die Welt?

Deutsche Wandlungen zum freien Warenverkehr. — Polen im Bann der neuen Entwicklungstendenzen.

Jetzt oder niemals — unter dieser Parole hat jüngst das führende Londoner Wirtschaftsblatt, der „Economist“, einen Weckruf an die Staaten gerichtet, die jetzige vielleicht nicht mehr wiederkehrende Gelegenheit der stabilen Hochkonjunktur zum Anlaß eines Abbaues der Handelshemmnisse zu nehmen. Das Blatt verlangt, daß England mit gutem Beispiel vorangehe und einen befreienden Entschluß in dieser Richtung fasse, dem sich voraussichtlich die anderen Staaten anschließen würden. Jetzt oder nie — diese Formel auf die Neuordnung der außenwirtschaftlichen Beziehungen in der Welt anzuwenden, ist gewiß berechtigt. Der Aufschwung, der sich 1932 an manchen Stellen der Welt anbahnte, hat in den letzten fünf Jahren so gut wie alle Länder erfaßt. Namentlich in England ist ein förmliches Aufschwungsfieber entstanden, seitdem sich an die private Hochkonjunktur noch eine einzigartige Rüstungskonjunktur angeschlossen hat. Die raketenartigen Preissteigerungen an den Warenmärkten, die auch nach den letzten Rückschlägen alle Preisbewegungen der Vergangenheit in Ausmaß und Tempo in den Schatten stellen, sind das weithin leuchtende Zeichen für das Ausmaß des eingetretenen Umschwungs. Käufer und Verkäufer haben seit einiger Zeit gründlich die Rollen vertauscht: während früher letztere streikten, sind es jetzt die ersteren, die auf dem hohen Roß sitzen.

Immer mehr erweist es sich als sinnlos, jetzt noch die Absperrmaßnahmen aufrecht zu erhalten, die in einer ganz anderen Situation getroffen worden waren, nämlich zu einer Zeit, da man in einer Überproduktion geradezu erstickte und jeder sich vor der fremden Ware wie vor einer Pest abschließen zu müssen glaubte. Geradezu naturnotwendig mußte im Aufschwung die Gegenbewegung zu der Abriegelungstendenz der Krisenzeit einsetzen: Abbau der Einfuhrhemmnisse — wenn schon nicht auf der ganzen Linie, so doch wenigstens für alle die Waren, die knapp zu werden anfingen; zu diesen gehören zunächst einmal die Rohstoffe, zu denen sich aber allmählich auch Fertigwarenprodukte, insbesondere Produktionsmittel (Maschinen) dazugesellen. Ein solcher Abbau ist schon aus dem Grunde zwangsläufig, weil mit dem Konjunkturumschwung ein weitgehender Funktionswandel der Zölle eingetreten ist, die in zunehmendem Maße nicht mehr vom fremden Lieferanten, sondern vom Besteller, d. h. also vom eigenen Lande, getragen werden. Weigert sich der Besitzer, die Last auf sich zu nehmen, so muß er riskieren, daß der Lieferant ihn einfach im Stich läßt und seine Ware einem gefügigeren Abnehmer zur Verfügung stellt;

auf diese Weise verwandeln sich die Schutzzölle immer mehr in Fiskalzölle, die niemand mehr schützen und nur noch die eigene Staatskasse füllen, was aber nicht der Zweck ihrer Einführung gewesen ist.

Diese Entwicklung bringt es unvermeidlich mit sich, daß die Zoll- und Einfuhrbarrieren von den führenden Handelsstaaten der Welt immer mehr als ein nicht mehr zu rechtfertigender Ballast angesehen werden, den man allmählich abtragen will. So haben letztens, ein Beispiel für viele, England und Japan die Eisenzölle aufgehoben und schon hört man, daß auch verschiedene andere Länder viele früher verfügte Prohibitivmaßnahmen zu lockern oder gar zu beseitigen beabsichtigen.

Auf der jüngsten Tagung der „Deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft“ wurde dieses Problem sehr ernstlich erörtert und auf die Notwendigkeit hingewiesen, die jetzt so überaus günstige Gelegenheit der Hochkonjunktur und des Warenmangels zu einem entscheidenden Schritt in der Richtung des Abbaues der Handelsgeheimnisse zu benützen. Diesem Optimismus widersprachen allerdings einige Delegierte fremder Staaten, insbesondere der französische Redner Detoeuf, der auf die psychologischen Hemmungen hinwies, die die handelspolitischen Aufräumungsarbeiten behindern. Der Franzose meinte, man müsse zuerst das politische Problem der Friedenssicherung lösen, welches die wichtigste Voraussetzung für eine ruhige Entwicklung der Wirtschaft bilde. Solange ein Krieg noch für möglich gelte, erklärte Herr Detoeuf, werde sich niemand darauf einlassen, einem bedrohlich erscheinenden Nachbarn wirtschaftlich zu helfen, weil er befürchten müsse, dessen Kriegsstärke zu erhöhen. Sobald hingegen die Ansicht schwände, daß es sich darum handle, mit einem möglichen Feind zusammenzuarbeiten und man sich im Kreise von Kunden, Lieferanten und Menschen fühle, sei die Atmosphäre für ersprießliche Verhandlungen zur Befreiung der Welt von den Wirtschaftsfesseln geschaffen. Die Auffassung Detoeufs konnte von der Mehrheit der Kongreßbesucher nicht geteilt werden, da man ihrer Ansicht nach niemals zur Wiederherstellung vernünftiger Handelsbeziehungen gelangen könnte, wenn man sie von der vorherigen Bereinigung der politischen Differenzen abhängig machte. Die Welt werde noch lange politisch nicht zur Ruhe kommen — inzwischen aber müsse man doch leben und andere leben lassen. Diese Auffassung ist zweifellos richtig. Gewiß setzt eine wirtschaftliche Befriedung der Welt die politische Beruhigung voraus; kommt sie aber nicht oder läßt sie sehr lange auf sich warten, so muß man eben „rebus sic stantibus“, (d. h. unter den gegebenen Verhältnissen) vorwärtsstreben und weiter aufbauen. Dies beweist auch die Vergangenheit: auch in den letzten Friedensjahren, als das Unheil des Weltkrieges schon mahnend und warnend an den Toren der Staatskanzleien pochte, hat sich der Welthandel nicht beirren oder einschüchtern lassen, sondern die Ausbreitung seiner Fäden fortgesetzt. Ein drastisches Beispiel: der Weltkrieg ist zwei Wochen nach der Ratifizierung des deutsch-französischen Handelsvertrages ausgebrochen.

Die grundlegenden Wandlungen, die sich jetzt in aller Welt vollziehen, gehen natürlich auch an Polen nicht spurlos vorbei.

In Polen hat der Zollprotektionismus in den letzten Jahren wahre Orgien gefeiert und Hand in Hand mit den Kontingentierungen und diversen anderen Einfuhrbeschränkungen eine Treibhausatmosphäre für die einheimische Industrie geschaffen, in der die Kartelle übermütig wurden und durch die Regierung zur Raison gebracht werden mußten.

Durch die künstliche Unterbindung der Warenimporte hat Polen in der Krisenperiode dauernd eine aktive Handelsbilanz erkämpfen können. Im Laufe der Zeit wurde jedoch die Behauptung dieser günstigen Position immer schwieriger und Polen sah sich genötigt, bei Vertragsabschlüssen mit anderen Staaten in immer höherem Maße erhebliche Nachlässe auf den autonomen Zolltarif zu gewähren, der in seiner ganzen Schärfe eigentlich nur Staaten gegenüber angewendet wurde, mit denen sich Polen in wirtschaftlichem Kriegszustand befand. Seit Mitte des Vorjahres ist die polnische Handelspolitik allmählich dazu übergegangen, nicht mehr unter dem Druck der Vertragspartner, sondern aus Gründen der Notwendigkeiten der eigenen Wirtschaft, die Zollmauern abzubauen — bis es sich in den letzten Wochen unter der Wucht des in aller Welt sich immer mehr verschärfenden Rohstoffmangels und Warenhungers zu ganz einschneidenden Einfuhrerleichterungen, verbunden mit teilweiser Zollbefreiung, gezwungen sah.

Schon im Herbst v. J. wurden mit Rücksicht auf den einheimischen Bedarf weitgehende Zollermäßigungen für landwirtschaftliche Bedarfsartikel (wie z. B. Sensen, Sojasamen u. a. m.), für verschiedene von der Industrie benötigte Ledersorten, für Eisen, vernickeltes Zinkblech, für Bohrwerkzeuge, Kupferwalzen, Eisenasche, Isolatoren, Musikinstrumentenbestandteile u. a. m.; des ferneren wurden die schon früher ermäßigten Zölle für eine Reihe von Spezialtextilien, für Beleuchtungsvorrichtungen, für Walzenstühle, für von den Mühlen benötigte Maschinen u. a. m. verlängert. Der „Dziennik Ustaw“ vom 5. März d. J. brachte eine ganz einschneidende Ermäßigung des Einfuhrzolls für Ammoniak — Kupfer — Kunstseide. Für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober d. J. hat das Finanzministerium neuerdings für eine Reihe von Rohstoffen, Halbfabrikaten, Fertigwaren weitgehende Zollnachlässe dekretiert und dieselben in drei Gruppen eingeteilt, deren erste 135 Positionen enthält, für die Zollermäßigungen, resp. völlige Zollfreiheit gewährt wird, die zweite 86 und die dritte 77 Positionen.

Es zeigte sich aber neuerdings, daß dieses Ausmaß des Zollabbaus nicht mehr ausreichte und immer weiter hinter der Konjunkturentwicklung zurückblieb, die viel umfassendere und einschneidendere Maßnahmen auf zollpolitischem Gebiet erforderte. Die Textilindustrie kam ins Stocken und drohte mit Arbeitseinschränkungen, wenn nicht viel höhere Wollkontingente hereingelassen würden. Eine ganze Reihe von Fabriken der Eisenindustrie klagte über einen empfindlichen Mangel an Schrott, Koks und Roheisen, unter dem die Gießereien besonders leiden. Die Regierung mußte schließlich dieser Tage — nicht zuletzt auch zwecks Verhütung einer Verteuerung im Inlande — dem Drängen der betroffenen Industrien nachgeben und nicht nur in eine Erhöhung der Importkontingente für gewisse Rohstoffe einwilligen, sondern sogar noch weitgehende Zollermäßigungen, ja bisweilen völlige Zollfreiheit gewähren. So hat das Finanzministerium **soeben beschlossen, den Zoll von 50 Złoty pro Tonne Roheisen auf** 25 Groschen herabzusetzen, eine Maßnahme, die praktisch auf eine völlige Aufhebung des Eisenzolls hinausläuft. Wie verlautet, haben die in Frage kommenden Industrien sofort größere Käufe von Roheisen in Frankreich, Holland und Amerika getätigt. Die Entwicklung schreitet aber rapid vorwärts und schon hört man, daß sich die Regierung über Drängen der beteiligten Kreise, nicht zuletzt auch der Preisprüfungskommission, mit der Absicht trage, den gegenwärtigen Zolltarif sowie die jetzt geltenden Einfuhrbestimmungen überhaupt abzuändern und sie der neuen Situation entsprechend, liberaler zu gestalten.

Allerdings bleibt die große Frage offen:

sind die zoll- und handelspolitischen Maßnahmen Polens der letzten Zeit der Ausdruck einer Taktik, die darauf abzielt, sich über die augenblickliche, durch den Rohstoffmangel entstandene Situation hinwegzuhelfen oder haben wir es hier mit dem Ausgangspunkt für eine völlige Neugestaltung des Warenverkehrs mit dem Auslande zu tun?

Zweifellos ist es jetzt nach vielen Jahren das erste Mal, daß die einheimische Industrie den Zollschutz nicht mehr so dringend wie früher benötigt, da viele Unternehmungen kaum den Bedürfnissen des Inlandmarkts nachzukommen vermögen. Selbst die Landwirtschaft, die wohl den zollgeschütztesten Wirtschaftszweig ganz Polens darstellt, würde heute nicht mehr gar so sehr Lärm schlagen, wenn man die Einfuhr verschiedener hier knapp gewordener Getreidearten freigeben würde. Den Import von Futtermitteln, insbesondere von Mais aus Rumänien, haben letztens die Landwirte mit Freuden begrüßt. Trotzdem glauben wir nicht daran, daß Polen jetzt zu einem entscheidenden Schlag gegen die Hemmungen des Außenhandels ausholen wird; da wird es denn doch abwarten wollen, bis andere, wirtschaftlich viel besser fundierte Staaten, mit gutem Beispiel vorangehen. Und dazu wäre, wie der Londoner Economist richtig feststellt, in erster Linie England berufen.

Geringer Notenumlauf.

Ausweis der Bank Polski für die 2. Mai-Dekade.

Aktiva:	20. 5. 37	10. 5. 37
Gold in Barren und Münzen	410 970 860.23	409 556 858.95
Valuten, Devisen usw.	40 154 299.72	39 824 746.90
Silber- und Scheidemünzen	46 621 703.00	48 483 279.97
Wechsel	526 880 449.47	553 287 145.73
Diskontierte Staatsscheine	23 027 300.—	16 064 500.—
Lombardforderungen	29 204 805.03	32 563 440.36
Effekten für eigene Rechnung	134 558 929.14	134 499 759.55
Effektenreserve	88 934 541.04	88 934 541.04
Schulden des Staatsschatzes	90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	235 364 674.43	212 450 499.35
	1 645 717 562.96	1 645 664 771.85
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	935 052 840.—	969 667 280.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	502 382.29	560 471.12
b) Restliche Girorechnung	223 765 946.45	194 847 248.91
c) Verschiedene Verpflichtungen	75 527 381.34	71 910 438.48
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	221 869 012.88	219 679 333.34
	1 645 717 562.96	1 645 664 771.85

Das wesentliche Merkmal des letzten Ausweises liegt in dem erneuten starken Rückgang des Notenumlaufs. Die Summe der Kredite ist ebenfalls zurückgegangen.

Die Golddeckung beträgt 36,21 v. H.

Generalversammlung der Bank Cukrownictwa in Posen.

Am 25. d. M. fand in Posen unter dem Vorsitz des Präses vom Aufsichtsrat Józef Żychliński die diesjährige Generalversammlung der Aktionäre der Bank Cukrownictwa statt. Direktor Władysław Dęby erstattete den Jahresbericht für 1936. Aus demselben ging hervor, daß die Bank im vergangenen Geschäftsjahr den vereinigten Zuckerfabriken genügende Finanzen zur Durchführung der Kampagne zur Verfügung gestellt und für Erleichterungen beim Verkauf des Zuckers und der Nebenprodukte im In- und Ausland gesorgt hat. Die finanzielle Tätigkeit dieser Bank erstreckte sich aber nicht nur auf den Zuckerhandel, vielmehr dehnte sich ihre Kreditaktion im Zusammenhang mit der konjunkturellen und wirtschaftlichen Belebung auch auf die Kaufmannschaft und gewerbetreibenden Kreise anderer Branchen aus. Ferner hat auch die Abteilung in Gdingen ihre Tätigkeit im Bereich der mit dem überseeischen Handel verbundenen Transaktionen bedeutend vergrößert. Die Bank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ausländische Kreditquellen weniger in Anspruch genommen. Ihren Kreditbedarf deckte die Bank durch inländisches Kapital.

Auf dem Inlandmarkt stieg der Zuckerabsatz im Verhältnis zum Vorjahr um 53 697 Tonnen bzw. um 18,5 Prozent. Die statistischen Angaben weisen nicht nur eine Stabilität, sondern sogar eine kleine Steigerung im Zuckerverbrauch in den Stadt- und Industriebezirken und ferner einen größeren Verbrauch in den ländlichen Bezirken auf. Er wird auf die sich bessernde Lage der Landwirtschaftskreise zurückgeführt, die in den Jahren des Abstiegs den Verbrauch von Zucker einstellten.

Auf den Exportmärkten hat das abgelaufene Rechnungsjahr weder für den Zuckerabsatz noch für die Zuckerpreise wesentliche Veränderungen gebracht. Die Bank exportierte 58 000 Tonnen Zucker im Wert des Weißzuckers im Jahre 1936. Hauptabnehmer waren: England mit 35,01, Belgien mit 29,26, Finnland mit 15,9 und Griechenland mit 9,05 Prozent, ferner an Estland, Holland, Norwegen, Palästina, Portugal, Syrien, Cypern, Malta usw. Was die Nebenprodukte, Schnitzeln und Melasse, anbetrifft, ist besonders hervorzuheben, daß die Märkte für erstere in den Vereinigten Staaten Amerikas gehalten und die in Schweden neu gewonnen wurden.

Die Bilanz der Bank schließt mit 121 577 195,38 Złoty ab. Es wurde ein Reinertrag in Höhe von 1 301 245,25 Złoty erzielt, von dem nach Abzug der Reserven- und Tantiemensummen eine 6prozentige Dividende zur Verteilung gelangt. Während der Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrat wurden wiedergewählt: Jan Dinimirski aus Łysomie, Leon Nowakowski aus Warschau, Eduard Olex aus Witaszyce, Mauryey Przeworski aus Warschau, Władysław Szczaniecki aus Łaszczyn, Kurt Sondermann aus Przybórówko und Józef Żychliński aus Posen. Als neues Mitglied wurde in den Aufsichtsrat Władysław Brodnicki aus Wielka Koluda, Kreis Inowrocław, Vorstandsmitglied der Zuckerfabrik „Kujawy“ in Tuczno, gewählt.

Frachtermäßigung für Kartoffeltransporte. Infolge Bemühungen landwirtschaftlicher Organisationen, die durch den pommerellischen Wojewoden unterstützt wurden, hat der Eisenbahnminister in bezug auf den Kartoffeltransport für durch elementare Ereignisse geschädigte Landwirte Frachtgebühr-Herabsetzungen bewilligt. Sie betragen: 1. 50 Prozent des normalen Tarifs bei Kartoffelsendungen auf Entfernungen von 100—600 Kilometer, 2. 1 Groschen für den Tonnenkilometer auf Entfernungen über 600 Kilometer. Die Ermäßigungen gelten bis Ende Juni d. J. Wünsche auf Ermäßigung der Tarife für Futtertransporte haben dagegen keine Berücksichtigung gefunden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 29. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 28. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,20, 89,38 — 89,02, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78, — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 290,55, 291,27 — 289,83, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 116,84 — 116,26, London 26,11, 26,18 — 26,04, Newyork 5,28, 5,29¼ — 5,26¾, Oslo 131,20, 131,53 — 130,87 Paris 23,61, 23,67 — 23,55, Prag 18,40, 18,45 — 18,35, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,65, 134,98 — 134,32, Schweiz 120,80, 121,10 — 120,50, Helsingfors —,—, 11,58 — 11,52, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,95 — 27,75.

Berlin, 28. Mai. Amtl. Devisenkurse. **Newyork 2,493—2,497, London 12,315—12,345, Holland 137,05—137,33, Norwegen 61,89 bis 62,01, Schweden 63,50—63,62, Belgien 42,07—42,15, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,13—11,15, Schweiz 56,94—57,06, Prag 8,661 bis 8,679, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.**

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zł., dto. kl. Scheine 5,26 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,02 Zł., 100 Schweizer Frank 120,30 Zł., 100 französische Frank 23,53 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 122,00 Zł., in Silber 131,50 Zł., in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,60 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 289,55 Zł., belgisch Belgas 88,95 Zł., ital. Lire 22,80 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 28. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	58,00 G.
kleinere Posten	53,00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	50.00 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	44.25 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—

Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	28.75—29.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, ges., trocken	24.00—24.25	Schwedenklee	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 667-676 g/l.	23.75—24.00	Engl. Rangras	60.00—70.00
Gerste 630-640 g/l.	22.50—22.75	Senf	30.00—32.00
Hafer 450-470 g/l.	22.75—23.00	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Roggenmehl		Folgererbsen	22.00—24.00
I 0-70%	32.50	Klee gelb, o. Schalen	65.00—75.00
„ 0-82%	—.—	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken	23.00—25.00
„ 0-95%	28.00	Weizenstroh, lose	1.85—2.10
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	2.35—2.60
„ I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose	2.05—2.30
„ II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.80—3.05
„ IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	2.25—2.50
„ IIIA 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.75—3.00
Roggenkleie	17.25—17.75	Gerstenstroh, lose	1.95—2.20
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Gerstenstroh, gepr.	2.45—2.70
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie	15.50—16.50	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Winterraps	—.—	Netzeheu lose	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
blauer Mohn	—.—	Leinkuchen	21.75—22.00
gelbe Lupinen	13.50—14.50	Rapskuchen	18.00—18.25
blaue Lupinen	13.75—14.25	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.75—23.50
Seradella	22.00—25.00		
Weißklee	—.—	Speisekartoffeln	—.—
Rotklee 95-97%, ger.	—.—	Sojaschrot	23.50—24.50

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1523,5 to, davon 382 to Roggen, 227 to Weizen, 57 to Gerste, 81 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 28. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.50	Perlgerstengrütze	48.00
Standardweizen	29.25—29.50	blauer Mohn	70.00—74.00
a) Braugerste	—.—	Senf	32.00—34.00
c) Gerste 661-667 g/l.	24.00—24.50	Leinsamen	50.00—53.00
d) „ 643-669 g/l.	23.25—23.50	Peluschken	22.50—23.50
e) „ 620,5-626,5 g/l.	22.50—22.75	Wicken	25.00—26.00
Hafer	22.75—23.00	Seradella	22.50—24.50
Roggenmehl 0-82%	33.00	Felderbsen	22.00—23.00
„ 10-70% m. Sack	33.00—34.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
„ 0-65%	36.50—37.00	Folgererbsen	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		blaue Lupinen	13.50—14.00
Roggennachm. 0-95% m. Sack	28.00	gelbe Lupinen	13.50—14.00
Weizenmehl		Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
„ Export f. Danzig	45.50—46.50	Weißklee, ger.	100.00—130.00
I 0-65%	43.00—45.00	Rotklee, unger.	95.00—115.00
II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee 97%, ger.	130.00—140.00
IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	6.50—7.00
III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	5.75—6.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.00—29.40	Sojaschrot	23.00—23.50
		Leinkuchen	22.00—22.50
Roggenkleie	17.50—17.75	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Trockenschnitzel	9.00—9.50
Weizenkleie, grob	16.50—16.75	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.50
Gerstenkleie	17.00—17.50	Netzeheu, lose	6.75—7.25
Gerstengrütze, fein	36.00	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00
Gerstengrütze, mittl.	36.00		

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	265 to	Speisekartoff.	45 to	Hafer	50 to
Weizen	140 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	26 to	Saatkartoffeln	10 to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to		
c) Sammel- „	to	Mais	— to	blaue Lupinen	10 to
Roggenmehl	78 to	Gerstengrütze	2½ to	gelbe Lupinen	25 to
Weizenmehl	5 to	Seradella	13 to	Rübsen	— to
Viktoriaerbsen	2 to	Leinkuchen	— to	Wicken	— to
Futter-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Gemenge	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Leinsamen	— to
Roggenkleie	41 to	Senf	— to	Pferdebohnen	— to
Weizenkleie	25 to	Rotklee	— to	Rycerosschrot	— to

Gesamtangebot 732 to.

Posener Butterpreise vom 28. Mai (Festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich.) En gros: 1. Qualität 2,85, Złoty p. Kg. ab Verladestation, 2. Qualität 2,60, 3. Qualität —,—. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität 2,50 Złoty pro Kg. ab Lager Posen, 2. Qualität 2,60. Kleinverkaufspreise: 1. Qualität 3,20, 2. Qualität —,—, 3. Qualität —,— Złoty pro Kg.